

# Neues Pester Journal.

Er erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Abonnement: für Ungarn und für Oesterreich: Vierteljährlich 500 K.; monatlich 200 Kronen; für Jugoslawien Vierteljährlich 75 Dinat. Für das ganze Europa Vierteljährlich 1500 Kronen. Einzelne Nummern in Oesterreich 1000 österr. Kronen, in Jugoslawien 5 jugoslawische Kronen.

51. Jahrgang.

Redaktion und Administ. : Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neuen Pester Journals und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neuen Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39 und sämtliche Zweigstellen.

## Die Einheitspartei.

Zwei Minister und der geschäftsführende Vizepräsident der Einheitspartei hielten gestern Reden in Békéscsaba, wo die konstituierende Versammlung der Organisation der Einheitspartei stattfand. Der Minister des Innern und der Ackerbauminister entwarfen eine Schilderung der Einheitspartei, wie sie sein sollte, wie sie aber derzeit nicht ist. Unter der Leitung Koloman Tiszas oder Desider Bányassy hätte die Einheitspartei ganz gut so sein können, wie sie gestern die beiden Minister dargestellt haben. Hält man sich jedoch die Einheitspartei vor Augen so, wie sie zur Zeit ist, dann scheinen die beiden Minister mit ihren Darstellungen einen eklatanten Beweis erbracht zu haben, daß sie als Vorträgler so gut wie als politische Charaktere ihrer Berufung gänzlich verfehlt haben. Der Minister des Innern sagte, in der ungarischen Politik stehen drei Weltanschauungen einander gegenüber. Die Sozialisten vertreten gesonderte Klasseninteressen und dies ist wahr, sie haben aber erklärt, daß sie bei dem Wiederaufbau des Vaterlandes loyal und mannhafte Mitarbeiter sein wollen. Heute beschäftigt man sich nicht mit den Klasseninteressen der Sozialisten, daher heute die diesbezügliche Auseinandersetzung zumindest als wenig opportun erscheint. Die zweite Weltanschauung schreibt der Minister des Innern den bürgerlichen Radikalen zu. Von diesen behauptet der Minister, sie wollen ihre Politik auf dem Egoismus und den Interessen des Individuums aufbauen. Diese bürgerlich-radikale Politik, worunter bei uns der liberale Block zu verstehen ist, mißbrauche die geheiligte Idee der Freiheit, indem sie bestrebt sei, durch ihre Apostel die Freiheit und das Interesse des Individuums zum Schaden der Gesamtheit zur Geltung zu bringen. So definiert der Minister des Innern die Politik des Liberalismus, die in den gebildeten Staaten des Westens sowohl vor als nach dem Kriege unbedeutend das Szepter führt. Wir haben Clemenceau, Lloyd George und die Diplomaten der Entente überhaupt und im Gegensatz zu den Tifflingen aller Welt und aller Herren Länder niemals für große Staatsmänner gehalten. Sie sind Volksturnradikale und liberale Männer. Wer nun behauptet, diese und mit ihnen auch andere liberale Politiker vertreten in ihrem Vaterland den Egoismus und Interessen des Individuums, der kann versichert sein, daß ihm — das Hohngelächter Europas nicht vorenthalten bleiben wird.

Hören wir jetzt, wie der Minister des Innern die Einheitspartei schildert. „Auch wir haben den Begriff der individuellen Freiheit auf unsere Fahne geschrieben, das aber bedeutet, daß jedermann im Besitze seiner Freiheit, ohne Rücksicht auf Klassenunterschiede, auf Unterschiede der Konfession und der Abstammung sich zur Geltung bringen möge, doch nur dann, wenn er den Nachweis zu erbringen vermag, daß er der Gesamtheit nützliche Dienste leisten kann. Wir wissen, daß sich das Interesse des Landes, die Wohlfahrt der Gesamtheit aus den Interessen von Einzelpersonen zusammensetzt. Sich entwickeln und fortzuschreiten kann nur eine Nation, innerhalb deren die Gesellschaftsklassen gleichmäßig entwicklungsfähig sind, und das Wort „Einheit“ in unserem Namen bedeutet eben, daß wir gemeinsam mit vereinten Kräften für die Interessen des Einzelnen und des Landes schaffen wollen.“ So ist das Bild beschaffen, das der Minister des Innern von der Einheitspartei entwirft. Ist dieses Bild lebens- und wahrheitsgetreu? Leben wir unter dem Regime der Einheitspartei in einer

Zeit, in der jedermann seine Freiheit ohne Rücksicht auf Klassenunterschiede, auf Unterschiede der Konfession und der Abstammung zur Geltung bringen kann? Kann der Minister des Innern dies ernstlich behaupten? Freilich tritt hinter dieser Behauptung des Ministers des Innern der hinführende Vorbehalt, daß dieser, „Jedermann“, der sonst im Besitze seiner Freiheit sich zur vollen Geltung bringen könne, dies nur dann zu tun vermag, wenn er den Nachweis erbringt, daß er der Gesamtheit nützliche Dienste leisten kann. Leider hat der Minister des Innern es unterlassen, die Behörde anzugeben, vor welcher dieser Jedermann das Zeugnis seiner Nützlichkeit zu erbringen hat. Auf der einen Seite kann jedermann angeblich seine Freiheit uneingeschränkt zur Geltung bringen, auf der anderen Seite steht es jedermann frei — da eine berufene Behörde nicht angegeben ist —, seinem Nachbar zuzuerkennen oder auch zu bestreiten, daß er der Gesamtheit nützliche Dienste leiste. In diesem Vorbehalte ist das Charakterbild der Einheitspartei vollkommen zutreffend. Daß aber jedermann ohne Unterschied der Konfession und der Abstammung seine Rechte voll zur Geltung bringen könnte, trifft unter der Herrschaft der Einheitspartei nicht zu.

Ganz im Gegensatz zum Minister des Innern machte der Ackerbauminister gleichfalls in seiner gestrigen Rede darauf aufmerksam, daß es gefährlich sei, mit Schlagwörtern zu operieren. Könnte es gelingen, sagte der Ackerbauminister weiter, das gegenwärtige ernste Regierungssystem mittels Schlagwörter zu stürzen, so würden wir

auf eine schiefe Ebene geraten, und niemand weiß, wo die Lawine stehen bleibt, wenn sie einmal ins Rollen geraten ist. Nun ist aber, wie männiglich bekannt, gerade das Lager der Einheitspartei der Boden, auf dem die Politik der Schlagwörter des Rassenchutzes und der mittelalterlichen Reaktion ihre Pflanzstätte hat. Der Ackerbauminister war also grausam genug, den Lorbeerkranz zu zerpfücken, den der Minister des Innern der Einheitspartei um die Stirne wand. Julius Gömbös stellte sich als dritter Redner gerade so wie der Ackerbauminister in Gegensatz zum Minister des Innern. Der geschäftsführende Vizepräsident der Einheitspartei stellte die Behauptung auf, daß der Rassenchutz, der seiner Meinung nach allein das Land retten kann, ein gewisses Maß von Sozialismus bedeute. Demgemäß steht also der praktische Rassenchutz im Zeichen des Sozialismus. Wie verhält sich dieser Lehrling zu der Behauptung des Ministers des Innern, der den Sozialismus ablehnt, weil er Klasseninteressen predigt? Ist Rassenchutz nicht ganz in demselben Maße Verfechter von Klasseninteressen nach der Gömbösischen Theorie, als es der Sozialismus nach der Theorie des Ministers des Innern ist? Wie können diese beiden entgegengesetzten Doktrinen in einem Parteilager nebeneinander bestehen und wie kann eine Partei einheitslich sein, in der die Doktrin des Ministers des Innern mit der des Gömbös sich zu Hause fühlen? Diese beiden Doktrinen schließen sich im Leben gegenseitig aus und strafen die Einheit der Partei auf Schritt und Tritt Lüge.

## Der Kabinettswechsel in England.

Bonar Law zum Führer der Unionistenpartei gewählt. — Das Kabinett dürfte morgen gebildet werden.

Bonar Law ist in der heutigen Versammlung der Unionisten einhellig zum Führer der Partei gewählt worden, womit die Bedingung der Annahme der Kabinettsbildung erfüllt ist. Bonar Law war heute beim König, vermutlich hat er ihm bei dieser Gelegenheit die Ministerliste unterbreitet.

### Bonar Law beim König.

London, 22. Oktober. (Reuter.) Der König hat Bonar Law in Audienz empfangen.

### Bonar Law zum Führer der Unionisten gewählt.

London, 23. Oktober. Die Versammlung der Unionisten wählte Bonar Law einstimmig zum Führer der Partei. Infolge dessen nimmt Bonar Law die Verantwortung mit der Kabinettsbildung an.

### Die Ministerliste.

London, 23. Oktober. (Bud. Kor.) Bonar Law wird anlässlich seines heutigen Besuchs im Buckinghampalais dem König seine vollständige Ministerliste vorlegen, die folgendermaßen lautet: Ministerpräsident — Bonar Law; Schatzkanzler — Stanley Baldwin; Kriegsminister — Wilson; Minister des Innern — Lord Curzon; Kolonialminister — Lord Derby; Handelsminister — Steele Macleod; der erste Lord der Admiralität — Oberst Amery; Minister des Innern — Lord Griffith; Ackerbauminister — Boscaven; Kultusminister — Hoare; Minister für Schottland — Georg Younger; Minister für Indien — Peel. Als Einheitsführer der Unionisten wird Oberst Sanders fungieren.

### Endgültige Übernahme der Kabinettsbildung.

London, 23. Oktober. Der König empfing heute Bonar Law, der den Auftrag der Kabinettsbildung formell übernahm.

Wie Reuter erfährt, hat Bonar Law dem König geraten, das Parlament aufzulösen. Die Auflösung wird voraussichtlich am Donnerstag verkündet werden.

### Die Wahlen am 15. November.

London, 23. Oktober. Star zufolge geht in politischen Kreisen heute das Gerücht, daß Bonar Law endgültig beschlossen habe, die Wahlen am 15. November stattfinden zu lassen.

### Das Programm Bonar Laws.

London, 23. Oktober. Die heutige Konferenz der Konservativen, nach deren Beendigung Bonar Law erklärte, daß er die Aufgabe der Regierungsbildung übernehme, begann mit einer Rede Sir George Youngers, der die Wahl Bonar Laws zum Führer der konservativen Partei warm befürwortete. Hierauf wurde die Wahl Bonar Laws von Lord Curzon vorgeschlagen und von Stanley Baldwin unterstützt. Sie erfolgte einstimmig. Bonar Law bezeichnete als die führenden Punkte seiner Politik: Weniger Abenteuer in den verschiedenen Teilen der Welt, eine stricte Regierung, größeres Zusammenwirken mit den Alliierten. Bonar Law sagte noch, anscheinend bezugnehmend auf die Tarifreform, es sei jetzt nicht die Zeit, große Pläne vorzubringen. Man müsse eine Periode der Ruhe, statt häufiger Streitigkeiten erhoffen. Die Einzelheiten seines Programms werde er in seiner Rede am Samstag in Glasgow mitteilen. Bonar Law appellierte an alle Richtungen der konservativen Partei, zusammenzuarbeiten und erklärte, sie hätten sehr gute Aussichten, bei den nächsten Wahlen eine beträchtliche Mehrheit davonzutragen. An der Konferenz nahm keiner der unionistischen Führer, die Lloyd George unterstützen, teil.

### Lloyd Georges Abschied vom König.

London, 23. Oktober. Evening Standard berichtet, man erwarte, daß Lloyd George noch im Laufe dieser Woche ein Manifest an die Nation richten werde. Lloyd George hatte heute vormittag eine längere Audienz beim König, um sich offiziell von ihm zu verabschieden.

er 1922.  
 Witmer, 48 J.  
 schafter, Reiz  
 2.000.000, mach  
 anderlose Witwe  
 häusliches Mob  
 chem Vermögen  
 feje unt. „Chri  
 die Exp. ex  
 9891  
 Saját érdek  
 96-os bizalmas  
 adatokkal.  
 Davidovics  
 ut 17. 9832  
 mi tanár szől  
 gyök huszon  
 edény, Vagy  
 ó, evi jóvedé  
 köntnyes No  
 anyagi körde  
 Egveduh kivá  
 jóvendobelm  
 séggel, házas  
 kézen. „Buz  
 tetjes cím  
 r Juris-jelg  
 3018  
 reichsheufl  
 nes“ Neuherr  
 zend, gut fre  
 auch Möbel  
 zu verheirat  
 tem intelligen  
 ch Minister mit  
 Borzüchtig 381  
 9881  
 PONDENZ  
 den Meiner.  
 Wera Kon  
 stit bis 128 an  
 b. grünte 612  
 612  
 die dich, nehe  
 dein Berz  
 989  
 stituierter ge  
 er sucht die  
 ltschaft einer  
 erin. „Amu  
 612“ Exp.  
 9612  
 Angewandte  
 nglisch-franzö  
 invalider Of  
 hrh. Bekant  
 einfam fuh  
 angigen, h  
 nen oder  
 unter die  
 Briefe (auf  
 ) unter „Ber  
 on Schwarz  
 n, Andrassy  
 17934  
 tutsches Frä  
 bare Bekant  
 bittigunter  
 unter 36 bis  
 zur chrliche  
 Herr möge  
 Unter „Kam  
 die Exp. b  
 6195  
 dhen. Mitter  
 ht mit ehem  
 en Professe  
 bekannt zu  
 rage unter  
 ch 614“ an  
 attes. 9814  
 ändern fuch  
 ttschaft eines  
 Herrn nicht  
 risten unter  
 Exp. 9829  
 onde Wiener  
 feld, münch  
 plus an un  
 ara. Unter  
 n. 9834  
 ETIK  
 arfahren in  
 und Ananc  
 Scheitel tom  
 haararbeiten  
 fodrászterem  
 7/29. 16978  
 der Domen  
 ch Charlotte  
 ey-ut 38. I.  
 Haarentfer  
 erfende mit  
 lung. Schön  
 Bargeanten  
 12949  
 a. Museum  
 feltavolítás  
 es. felelo  
 ssage, böi  
 nder, email  
 12958  
 ren Sie durch  
 Stamme  
 150, braunes  
 nar geminen  
 gteit. 150  
 Grabmal  
 Budapest, VI.  
 12950  
 he „Sizus“  
 jede Dame  
 V. Dorothy  
 32741  
 beraten.

Die Krise Deutschlands.

Die Panikstimmung nicht begründet.

Wien, 23. Oktober. (UAB.) Die Wiener Sonn- und Montagszeitung bringt eine Unterredung mit dem deutschen Reichskanzler Dr. Wirth über den Zusammenbruch der deutschen Mark. Der Reichskanzler erklärte, daß die Panikstimmung in Deutschland wirtschaftlich nicht begründet sei. Sie ist eine Folge der allgemeinen Unsicherheit über die politische Entwicklung Mitteleuropas. Er bestreitet mit aller Entschiedenheit, daß eine Gefahr bestehen könnte und daß Unruhen infolge der Entwertung des Geldes ausbrechen würden.

Reichskanzler Dr. Wirth gegen Poincaré.

Berlin, 23. Oktober. Reichskanzler Dr. Wirth widerlegte dem Berliner Vertreter des Giornale d'Italia gegenüber Poincarés Behauptungen über die Schuld Deutschlands am Ruin seiner Währung. Wirth meinte, die zunehmende Inflation sei nicht die Ursache, sondern die Folge der Markentwertung. Die Entente selbst zerstöre mit ihren ewigen Drohungen den deutschen Kredit. Die Parole der Reichsregierung bleibe auch weiterhin: „Erst Brot, dann Reparationen.“ Wenn man Deutschland wie eine Zitrone auspresst, bedeutete das den Ruin ganz Europas.

Paris, 23. Oktober. Die Reparationskommission setzt heute nachmittag die Prüfung der britischen und der französischen Denkschrift fort. Sie wird insbesondere die Erwiderung der Vorschläge Barthous über die Kontrolle der deutschen Finanzen fortführen.

Ein Protest gegen die Rheinlandskommission.

Berlin, 23. Oktober. (Wolff.) Der Reichstag verhandelte heute die gemeinsame Interpellation aller Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, über das Verbot der Urteilsvollstreckung an dem Redakteur Smeets durch die interalliierte Rheinlandskommission, worin erklärt wird, das Vorgehen der Kommission bedeute ein Verstoß gegen den Rechtsschutz gegen öffentliche Beschimpfung und Verleumdung, die selbst vor dem Reichspräsidenten nicht halt mache, sowie die restlose Freigabe der skrupellossten Hege.

Hg. Tollmann (Sozialdemokrat) führt aus, die Sozialdemokratie, die der Völkerveröhnung dienen will, bedauert aufs tiefste, daß die Rheinlandskommission eine Politik betreibe, die eine immer tiefere Kluft zwischen den Besatzungsmannschaften und der deutschen Bevölkerung aufreißt.

Reichskanzler Dr. Wirth führt aus, die Reichsregierung halte gleichfalls den Beschluß der Rheinlandskommission für einen schweren Eingriff in die Freiheit und Unabhängigkeit der deutschen Rechtsprechung. Die deutschen Vorkämpfer in London und Paris, sowie der deutsche Geschäftsträger in Brüssel wurden angewiesen, bei den betreffenden Regierungen sofort zu protestieren und auf die Unhaltbarkeit des Zustandes hinzuweisen, daß dem Staatsoberhaupt der deutschen Republik auf deutschem Boden der Schutz gegen Verleumdungen verweigert. Der Reichspräsident fühlt sich durch das Vergehen der Rheinlandskommission nicht nur als deutsches Staatsoberhaupt sondern auch in seiner bürgerlichen Ehre berührt. Deutschereits wurde dringend ersucht, den Beschluß der Rheinlandskommission alsbald wieder aufzuheben. Die Antwort steht noch aus.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Die Erhöhung der Betriebszulage. In ihrer heutigen fortsetzungswiesigen Sitzung verhandelte die hauptstädtische Finanzkommission die Erhöhung der Gebühren für die Abfuhr der Abfälle und der Betriebszulage. Die freigiebigen Stadtväter überboten noch die Sektion, die bekanntlich eine Erhöhung von 60 Prozent auf 285 Prozent vorschlug, indem sie den Beschluß faßten, die Betriebszulage nicht auf 285, sondern auf 300 Prozent des Mietzinses vom Jahre 1920 zu erhöhen.

Aus der Freitagssitzung der Finanzkommission war eine Subkommission entsendet worden, dem Plenum über die Abfuhrgebühren und die Erhöhung der Betriebszulage Vorschläge zu machen. Die Subkommission hat am Samstag die Angelegenheit verhandelt und beschlossen, dem Plenum vorzuschlagen, daß die Gebühr für die Abfuhr der Abfälle, die bisher 9 Prozent des Mietzinses von 1921 betrug, für die restlichen zwei Monate des laufenden Jahres auf 15 Prozent, die Betriebszulage aber, gegenüber dem Antrage der Rechtssektion, nach dem die Betriebszulage auf 285 Prozent erhöht werden sollte, auf 300 Prozent des Mietzinses von 1920 erhöht werde. Gegen diesen Beschluß hatte Dr. Paul Joanovich, eines der Mitglieder der Subkommission, ein Separatvotum angemeldet. Nachdem Referent Magistratsnotar Dr. Karl Lamotte den Beschluß der Subkommission mitgeteilt hatte, begründete Dr. Paul Joanovich sein Separatvotum. Es gehe nicht an, daß die Hausbesitzer durch die Betriebszulage zu einem ihnen nicht gebührenden Nutzen gelangen. Die Betriebszulage sollte nach einem bestimmten Schlüssel festgesetzt werden. Er beantragte, die Kommission möge aussprechen, daß der Hausbesitzer für diese Leistungen nicht mehr von den Mietern fordern dürfe, als er selbst für diese Leistungen bezahlt. Dr. Eugen Kozma, gleichfalls ein Mitglied der

Subkommission, meinte, daß wenn der Kommune zur Deckung der Kosten der Wasserlieferung, der Abfuhr usw. kein anderes Mittel zur Verfügung stehe, als eine entsprechende Erhöhung der Betriebszulage, so bleibe ihr eben nichts anderes übrig, als zu diesem, allerdings sehr unpopulären Mittel Zuflucht zu nehmen. Vorsitzender Ludwig Kollusházy bemerkte, daß die Festsetzung eines Schlüssels im Sinne der Ausführungen Paul Joanovich erst nach Anfertigung eines Wohnungskatasters erfolgen könnte. Der Generalversammlung stehe allerdings das Recht zu, einen derartigen Beschluß zu fassen, die Finanzkommission aber möge die Sache nicht auf ein Nebengeleise schieben. Vizebürgermeister Dr. Johann Buzáth bemerkte, der Joanovichsche Vorschlag wäre, vom sozialen Standpunkt betrachtet, unbedingt die richtige Lösung, doch würde die Anfertigung eines Wohnungskatasters zu viel Zeit in Anspruch nehmen. Nachdem noch Magistratsrat Dr. Julius Barošy gesprochen hatte, nahm die Kommission die beiden Vorschläge an und beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen, daß der Magistrat zur Unterbreitung einer im Sinne des Joanovichschen Antrages gehaltenen konkreten Vorlage angewiesen werde. Die Verhandlung der übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurde vertagt.

Das Jubiläum des Bezirksvorstehers Gorecky. Sonntag vormittag beging der Vorsteher des 4. Bezirks Sigmund Gorecky die fünfundsanzigste Jahresschleife seines Amtsantritts. Zu Ehren des Gefeierten fand im neuen Stadthaus eine Festversammlung statt, an der das gesamte Beamtenkorps der Vorsteherung des 4. Bezirks, die Delegierten der Gewerbevereine und der Vertreter des Handelsministeriums teilnahmen. Als erster sprach der Präsident der Festversammlung Ignaz Alpar, worauf Ministerialrat Dr. Stefan Forman im Namen des Handelsministeriums und des Ministeriums den Gefeierten begrüßte. Sodann hielten noch Begrüßungsreden im Namen der Budapester Handelskammer Vizepräsident Johann Pittner, im Namen des Landesverbandes der Gewerbevereine Johann Radócs, der behördliche Kommissar der Gewerbevereine der Budapester Baumeister Dr. Ladislav Kálmán verlas einen Beschlusssantrag, in dem die Festversammlung die Hauptstadt ersucht, Sigmund Gorecky, dessen Dienstzeit abgelaufen ist, auch weiterhin in seiner Stellung zu belassen. Hierauf hielt noch im Namen der Budapester Bezirksvorsteher Dr. Alexander Szala, der Vorsteher des 2. Bezirks, eine Begrüßungsrede. Nach den Begrüßungen wurde Gorecky seitens der Teilnehmer der Festversammlung förmlich gefeiert.

Die Rauchfangkehrer drohen mit dem Streik. Vor einigen Tagen schon suchte eine Deputation der Rauchfangkehrergehilfen den Bürgermeister auf und ersuchte ihn, die Wünsche der Meister zu erfüllen, damit diese in die Lage kommen, die Löhne der Gehilfen zu erhöhen. Der Magistrat beschloß hierauf, der Generalversammlung vorzuschlagen, die Rauchfangkehrergehilfen vom 1. November an auf das Achtzigfache der Friedensstaxe zu erhöhen. Dieser Beschluß befriedigt jedoch die Rauchfangkehrermeister nicht; sie fordern, daß die Friedensstaxe rückwirkend vom 1. Juli 1. J. auf das Hundertfache erhöht werde. Heute vormittag hielten die Meister und die Gehilfen eine gemeinsame Versammlung, in der die ersteren beschloßen, auf ihren ursprünglichen Forderungen zu beharren, außerdem aber mit dem Ersuchen an den Magistrat heranzutreten, daß die Hausbesitzer verpflichtet werden, die erhöhte Gebühr fortan im vorhinein den Meistern zu bezahlen. Die Gehilfen beschloßen einstimmig, die Arbeit niederzulegen, falls ihnen im Stadthaus die Erfüllung aller ihrer Forderungen nicht versprochen werden sollte. Nach der Versammlung begaben sich die Meister und die Gehilfen korporativ nach dem Stadthaus, wo Rauchfangkehrermeister Julius Kessi in Abwesenheit der Vizebürgermeister dem Magistratsrat Dr. Viktor Pürébl die Forderungen der Meister und der Gehilfen mitteilte. Magistratsrat Dr. Pürébl erwiderte, es sei der Hauptstadt unmöglich, den auf die rückwirkende Kraft der Steigerung bezüglichen Wunsch zu erfüllen, da der Handelsminister darauf nicht eingehen werde. Wenn der Minister schriftlich erklären würde, daß er gegen die Erfüllung dieses Wunsches nichts einzuwenden hätte, so könnte diese Forderung ohne weiteres erfüllt werden. Der Wunsch, daß die Hausbesitzer im vorhinein die Gehilfen entrichten sollten, könnte erst nach entsprechender Aenderung des Rauchfangkehrerstatuts erfüllt werden. Er erklärte, daß diese Angelegenheit in den nächsten Tagen vor die Generalversammlung gelangen werde und bat die Erschienenen, ruhig weiterzuarbeiten. Magistratsrat Dr. Viktor Pürébl vermochte sich nur mit Mühe verständlich zu machen, weil die Teilnehmer der Deputation ihn in seinen Ausführungen unausgesetzt unterbrachen. Es wurden förmlich Reden gehalten. Schließlich verlor Pürébl die Geduld und rief den Anwesenden zu: „Bei solchem Tone verhandle ich nicht weiter. Wenn Sie mich nicht ruhig anhören wollen, lasse ich Sie hier.“ Trotz dieser Zurechtweisung wurden die Zwischenrufe fortgesetzt. „Wir fordern Garantien!“ rief es. „Wenn die Sache nicht nach unserem Wunsche erledigt wird, treten wir in den Streik! Die höheren Preise müssen sofort bezahlt werden! Wir gehen auch zum Minister! Um das Stimmum wir uns nicht!“ Besonders lauten sich im Schreien der Rauchfangkehrermeister Franz Katicica und der Rauchfangkehrer Ludwig Markulin hervor. Pürébl und Kessi gelang es nur mit schwerer Mühe, die Ruhe wieder herzustellen, indem sie versprochen, die Wünsche zu erfüllen, wenn der Minister zustimmt. Von hier begab sich die Deputation zum Handelsminister. — Wir, wie wir Augen- und Ohrenzeugen dieses Deputationsempfangs waren, wurden an einen Deputationsempfang vor vier Jahren erinnert. Die damalige Deputation bestand aus Lehern und wurde von Jöbl geführt. Der Ton, den die damalige Deputation dem Bürgermeister Dr. Theodor Bödy gegenüber anstimmte, unterschied sich von dem, was wir heute hören, kaum.

Die Bodensteuer. Der Magistrat verständigt das Publikum, daß die Vergütung bei der Bodensteuer

am 31. Oktober abläuft. Es handelt also jedermann um eigenen Interesse, wenn er seine Bodensteuer bis zu diesem Termin einzahlt.

Tagesneuigkeiten.

Wetterbericht. Die Wetterlage hat sich im Tagesverlauf nicht geändert; das Maximum ist, wenngleich etwas geschwächt, auch heute im Nordwesten, das Minimum einerseits im Südwesten, andererseits im Nordosten; auch über Oberitalien ist eine kleine Depression. Das Wetter auf dem Kontinent ist veränderlich bewölkt, stellenweise regnerisch und im allgemeinen sehr kühl; das Thermometer ist an vielen Orten unter Null gesunken. — In unserem Vaterland hat der Regen aufgehört, das Wetter ist kalt geworden; das getrigte Maximum der Temperatur war 13 Gr. C. in Pécs, das heutige Minimum — 1 Gr. C. an vielen Orten. Budapest: Maximum 11 Gr. C., Minimum 0 Gr. C. heute früh 0 Gr. C. — Wetterprognose: Zu Regen geneigtes Wetter zu gewärtigen mit einiger Temperaturzunahme.

Diner bei der Erzherzogin Isabella. Erzherzogin Isabella und ihr Sohn Erzherzog Albrecht sahen Samstag mittag den französischen Schriftsteller Jean de Bonnefon zu Gast. Abends gaben die Hoheten ein Diner, an dem Lord Remont von, ferner der österreichische Völkerverbündelerte Graf Mensdorff-Pouilly, der ungarische Gesandte in Amerika Graf Ladislav Sechenyi und Gemahlin, sowie mehrere Mitglieder der ungarischen Aristokratie teilnahmen.

Die letzten Sitzungen der Völkerverbündelerten. Der Generalrat der Union der Völkerverbündelerten hat gestern seine Tagung in Budapest abgeschlossen.

Die Schlußsitzung des Generalrates, in der die Diskussion über die Zukunft der tschechischen Liga fortgesetzt wurde, fand gestern vormittag statt. Graf Albert Apponyi trat für die Resolution des französischen Delegierten Professorens Aulard ein, die den Präsidenten beauftragt, auf Grund der von den Ständen bereitgestellten Daten die für notwendig befundenen Modalitäten in den Protokollen über die Behandlung der Meinheitsfrage durchzuführen. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete die Entgegennahme des griechischen und des türkischen Exposes über die Arzostitäten, das nach einer Diskussion zwischen dem griechischen und dem türkischen Delegierten an den Sachauschuss der Union gewiesen wurde. Dieser Sitzung folgte um 11 Uhr eine imposante öffentliche Versammlung in der Rede, die vom Grafen Albert Apponyi mit einer Ansprache eröffnet wurde. Redner beleuchtet die Ziele des Völkerverbündelerten, dem auch Ungarn beigetreten sei, was aber nicht bedeutet, daß Ungarn sich mit der durch den Trianoner Frieden geschaffenen Lage endgültig abgefunden habe, sondern bloß, daß wir die Verwirklichung der Ungerechtigkeiten auf friedlichem Wege durch Aufklärung der öffentlichen Meinung des Auslandes anstreben. Mit dem Eintritt in den Völkerverbund wollen wir nicht nur unsere eigene Sache fördern, sondern auch mit unserer geistigen und menschlichen Kraft an der Arbeit der Verwirklichung der Ideale des Völkerverbündelerten teilnehmen. In unserer ganzen Vergangenheit haben unsere großen nationalen Bewegungen durch ihre Einschaltung in die großen Ideenbewegungen der Welt Kraft gewonnen. Im Interesse unserer Nation müssen wir uns auch jetzt in die Zeitströmung einschalten, die der Entwicklung der Welt die Richtung weist. Daraus schöpfen wir Kraft zur Verwirklichung unserer eigenen nationalen Ideale, und dadurch hoffen wir die Welt wieder zu erlangen, auf die wir vermöge unserer kulturellen Werke vollen Anspruch erheben zu dürfen glauben. Senator Ruffini (Italien) gab dem Danke der Konferenz für die ungarische Gastfreundschaft Ausdruck. Es sprachen noch: Deputierter Henneß für Frankreich, Sir Willoughby Dickinson für England, Baron Adelswaerd für Schweden, Graf Bernhorst für Deutschland, Graf Mendorff-Pouilly für Österreich, Garay für Argentinien, Sie-Tou-ka für China, Frau Walker von Basse für die Niederlande, Assim-Turgut Ben für die Türkei, Sopherides für Griechenland, Zoljanik für Polen, Crantscharinov für Rußland, Minobe für Japan und Granbora für Dänemark. Mit den Ansprachen von Alexander Sieckwein und George Lufács und den Schlußworten des Grafen Albert Apponyi fand die öffentliche Versammlung um 2 Uhr ihren Abschluß, worauf im Grand Hotel Hungaria das von der Hauptstadt zu Ehren der Gäste veranstaltete Festessen stattfand.

Personalnachrichten. Der neue Ernährungsminister Dr. Johann Bud hat heute sein Amt ohne jede Feierlichkeit angetreten. — Dem Hauptbediensteten a. D. Generalmajor Stefan Gréter wurde das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens verliehen. — Die Minister Ludwig Walsö und Tibor Kólay sind heute 11 Uhr abends nach Diosgyör zur Besichtigung der dortigen Eisfabrik gefahren. In ihrem Gefolge befinden sich Staatssekretär Max Hermann, Fabrikdirektor Hubert Dvorák, Ministerialrat Michael Kricsfalussy und Sekretär Oskar Cheske. — Der Gouverneur hat für den Schluß der Chemie an der medizinischen Fakultät der Elisabeth-Universität Dr. Ladislav Sechenyi zum öffentlichen ordentlichen Professor in der V. Gehaltsklasse ernannt. — Aus München wird der Bud. Korrespondent berichtet: Der ungarische Maler Alexander Kubinyi, seit langer Zeit Mitarbeiter und Illustrator der Jugend, ist schwer erkrankt und mußte sich einer schwierigen Operation unterziehen. Sein Zustand hat sich einigermaßen gebessert.

**Testament und Tagebuch König Karls IV.**

Aus Wien wird berichtet: Vor dem ersten Bezirksgericht wird demnächst die Verlassenschaftsangelegenheit des Königs Karl verhandelt. In Abwesenheit der Erben wird diese der Advokat Dr. Striedt vertreten. Die Basis der Verhandlung bildet ein im Jahre 1917 in Baden abgefaßtes Testament Karl IV., der damals Kaiser und König war und das Oberkommando der Armee innehatte, schließt in diesem Testament den Thronfolger Otto aus seinem Privatvermögen fast gänzlich aus, da Otto Anwärter des Thrones und des unermesslichen Familienvermögens sei. Das Privatvermögen des Königs betrug damals elf Millionen Kronen. Nach den geänderten Verhältnissen verfaßte der König in Madeira ein neues Testament. In diesem legte er auch ein politisches Bekenntnis ab und erwähnt den Kampf um die ungarische Krone als eine Pflicht seines Hauses. Er macht es seinem Sohne Otto zur Pflicht, wenn er erwachsen ist, das begonnene Werk fortzusetzen und sein ganzes Leben dem Ziele zu widmen, daß an der Donau das Reich der Habsburger wiedererrichtet.

In diesem Testament berichtet der König auch seine Fehler. An erster Stelle erwähnt er, daß er sich anlässlich des Zusammenbruchs nicht genügend manhaft verhalten, später aber das Opfer der Ueberredung einiger ungarischer Ratgeber wurde, die ihn zu den beiden ungarischen Auslagen bestimmten, wo sie doch wissen mußten, daß es zu spät dazu sei. Diese Bemerkungen beziehen sich auf den Prinzen Windischgrätz, auf Hofrat und Reichsrat, während die Anzeichnungen über Andrássy, Grafen Graf, hauptsächlich aber über Apponyi in der Zone der vollsten Anerkennung gehalten sind. Aus politischen Gründen gelangt dieses zweite Testament während der Verhandlung nicht zur Verlesung, als Basis der Verhandlung wird somit das badener Testament dienen. Jetzt wird auch bekannt, daß König Karl in Wien ein Tagebuch führte, in dem er sein Schicksal besang und in Gott Trost sucht. Ein längeres Kapitel ist dem zweiten Weg nach Ungarn gewidmet. Einer der interessantesten Teile des Tagebuches ist das Kapitel, in dem der König erklärt, daß der Widerstand des Gouverneurs Miklosfalvi v. Horvath in der Zwangslage außerpolitischer Motive zu suchen sei und daß er ihm darob auch nicht große. Doch betont der König, daß der Protest der großen Entente erst erfolgt war, als das Vordringen auf Budapest bereits als gänzlich vereitelt bezeichnet werden mußte. Als der König einmal ein Bündel Zeitungen aus Österreich erhalten hatte und sich aus diesen über die trostlose Lage des Landes vergewissern konnte, schrieb er folgenden resignierten Satz nieder: „Arme Wiener! Warum habe ich nicht auf den Grafen Erdödy gehört. Wenn ich mit dem Thronfolger Otto über die Ringstraße gefahren wäre, ganz Wien hätte mich geehrt.“ Die letzte Aufzeichnung war zehn Tage vor dem Tode des Königs erfolgt und lautet: „Ob ich wohl noch einmal nach Wien komme!“ Anlässlich der Jahresende des zweiten Erdenjahrens des Königs in Ungarn veröffentlicht der gewesene Gitterdirektor des Königs, Dr. Albin Schager einen Brief des Monarchen, der folgendermaßen enthält: „Sie rufen mir,“ schreibt der König an Schager, „daß ich nicht nach Ungarn zurückkehren möge. Doch Sie wissen nicht, wie sehr ich liebe, wenn ich fernwährend daran erinnert werde, welche Pflicht ich meinem Volke gegenüber übernommen habe, und Sie wissen nicht, was es heißt, in der Verbannung zu leben. Ich muß handeln, wie es der Allmächtige bestimmt hat. Ich bin mir dessen bewußt, daß jetzt, anlässlich des zweiten Erdenjahrens in Ungarn, selbst mein Leben auf dem Spiele steht, doch ich kann trotzdem nicht anders, ich denke Tag und Nacht an die Rückkehr.“

**Kaiser Wilhelm II. hat einen Prozeß verloren.** Aus Berlin telegraphiert man: Wie die Berliner Zeitung am Mittag mitteilt, hat das Kammergericht in dem Prozeß Kaiser Wilhelms II. gegen Emil Ludwig, den Verfasser des Bismarckdramas „Die Entlassung“, das Recht des Dichters auf dramatische Darstellung zeitgeschichtlicher Persönlichkeiten anerkannt, das Urteil des Landesgerichtes aufgehoben und die Verbreitung des Buches, sowie die Ausführung des Dramas gestattet.

**Die Approbationierung.** Im Publikum beginnt sich in letzter Zeit die Auffassung zu verbreiten, daß die Kontrolle der Preise sowie die Tätigkeit des Buchergerichtes nachgelassen habe und im Aufhören begriffen sei. Demgegenüber hält es die Preisprüfungskommission für geboten, mitzuteilen, daß die Kontrolle der Preise sowohl auf den Lebensmittelmärkten wie in den Hallen und in den Stadtgeschäften ständig erfolgt. In Verbindung damit macht die Preisprüfungskommission das Publikum aufmerksam, alle Anzeigen wegen Preisveränderung nicht an die Stadthauptmannschaften, sondern an die Zentral-Preisprüfungskommission einzusenden. — Im Finanzministerium wird derzeit eine Vorlage über die Erhöhung der Exportgebühren ausgearbeitet. Anfangs nächste Woche wird das Handelsministerium diesen Entwurf durchberaten. — Die Budapestener Wirtschaftskreisläufe fordern bereits 60 K. für einen Liter Milch. Für den 1. November ist eine weitere Erhöhung auf 70 K. in Aussicht genommen. — Infolge der Erhöhung der Zollaufgelde haben sich die Großhändler um Feststellung neuer Höchstpreise für Kolonialwaren an die Preisprüfungskommission gewendet. Der Engrospreis des Zuckers wurde von den Fabriken im Einvernehmen mit dem Finanzministerium wie folgt festgesetzt: Kristallzucker in Säcken 365, Raffinade 375, Quinzucker 390, Würfelzucker 400. — Die Mühlen haben

viele Schlüsse, die schwache Hände wegen Geldmangels nicht übernehmen konnten, nicht prolongiert. Infolgedessen sind bedeutende Mengen Mehl auf den Markt gekommen, die zweite Hand drückt auf die Preise. Es notieren: Müllermehl 160, Per 155 K.

**Für die Notstandsaktion des Gouverneurs** haben Dr. Stefan Rakovszky zu Händen seines Bruders, des Ministers des Innern, 500.000 K., Paul Strauß gleichfalls 500.000 K., die Witwe Julius Báty-Pataky geb. Anna Szathmáry-Király (Risoldy) 100.000 K. gespendet. — Der Verein der Effekten- und Valutenhändler beschloß, sich an der vom Gouverneur angeregten Landesaktion zur Linderung der Not zu beteiligen. Der Ausschuß entsandte unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Jakob Schwarz ein aus den Ausschußmitgliedern Armin Schönberger, Dr. Géza Szalai, Emanuel Klein und Moriz László bestehendes Komitee, das die Kollekte unter den Mitgliedern des Vereins zu leiten hat.

**Graf Stefan Burján.** Aus Wien wird telegraphiert: Heute nachmittag fand das Leichenbegängnis des vormaligen Ministers des Äußern Grafen Stefan Burján statt. Der mit vielen herrlichen Kränzen geschmückte Sarg war in der Augustinerkirche aufgebahrt. Unter den Trauergästen waren zu sehen: Bundeskanzler Dr. Seipel mit mehreren Mitgliedern der Regierung, der ehemalige Bundeskanzler Polizeipräsident Schöber, der Präsident der Nationalversammlung Dr. Weiskirchner, der ungarische Gesandte Massirevich, der schwedische Geschäftsträger Eberlöf und viele andere. Nach der feierlichen Einsegnung wurde die Leiche zur Beisetzung in der Baron Fejervárházy'schen Familiengruft auf den Zentralfriedhof gebracht. Bundeskanzler Dr. Seipel hat der Familie schriftlich kondoliert. Die Trauerfeierlichkeiten des ungarischen Gouverneurs v. Horvath überbrachte ihr der ungarische Gesandte Massirevich persönlich.

**Porträtenhüllungen.** Im Prunksaal der Budapestener Advokatenkammer wurde gestern das Porträt des verstorbenen Präsidenten der Kammer Dr. Ignaz Brüll enthüllt. Die Denkrede hielt Präsident Hofrat Dr. Josef Pap. — Gestern mittags wurde in der Hall des Leopoldstädter Kaffinos das Bildnis des Vizepräsidenten und Ehrenmitglieds des Kaffinos, des Hofrats Josef v. Ruzs, in Anwesenheit zahlreicher Mitglieder feierlich enthüllt. Der Präsident des Kaffinos, Dr. Marzell Baracs, hielt aus diesem Anlaß eine Rede.

**Der Streit des Unterrichtspersonals der Pester 1er. Gemeinde.** Die Professoren und Lehrer haben heute früh den Unterricht wieder aufgenommen, ohne abzuwarten, was der Ausschuß der Gemeindevorstandes in ihrer Angelegenheit beschließen werde. Heute nachmittag fand in dieser Angelegenheit eine außerordentliche Sitzung der Repräsentanz statt. Dr. Ludwig Szabolcsi beantragte, daß die Sache einer aus Vorstandsmitgliedern und Vertretern des Unterrichtspersonals bestehenden gemischten Kommission zur Entscheidung zugewiesen werde. Für diesen Antrag sprachen sich Präsident Stellvertreter Dr. Alexander Lederer, Dr. Wilhelm Bájosy und Dr. Samuel Glucksthal aus, während Gustav G. Ehrlich und Dr. Béla Felski gegen den Antrag Stellung nahmen. Der Antrag wurde mit 15 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Der Ausschuß beschloß sodann, 30 Prozent der Forderungen des Lehrpersonals zu bewilligen. Davon werden die Professoren und Lehrer verständigt werden. Ob diese sich mit diesem Anerbieten zufrieden geben werden, ist fraglich.

**Die Sonntagsruhe.** Der Handelsminister hat verfügt, daß Tagesblätter und Zeitschriften an Arbeitsruhetagen in den Geschäften bis zur vorgeschriebenen Ladensperre, in Zeitungsbüden und auf der Straße bis 7 Uhr abends und an den Eisenbahnen und Schiffahrtstationen den ganzen Tag hindurch verkauft werden dürfen. Die Schuhmacher dürfen an den Arbeitsruhetagen den ganzen Tag hindurch ihre Beschäftigung ausüben.

**Italienisch-ungarische Kunstfreundschaft.** Der in Budapest weilende hervorragende italienische Kunstgelehrte Guido Marangoni, Direktor des „Castello Sforzesco“, wie in Mailand das städtische Museum benannt ist, hielt gestern über Einladung der Mathias-Corvinus-Gesellschaft im Kuppelsaal des ungarischen Nationalmuseums einen hochinteressanten Vortrag über italienisches Kunstgewerbe. Nach der Begrüßungsrede des Vorsitzenden Albert Berzevics führte der Gast aus, wie belehrend es für sein Vaterland war, das Ungarn so erfolgreich aus seiner eigenen Volkskunst zu schöpfen mußte und daß hier erzielten verblüffenden Resultate einen eifrigeren Begleiter für die ähnlichen Bestrebungen in Italien abgaben. Guido Marangoni sprach auch über die für das nächste Jahr in Mailand geplante internationale Kunstgewerbeausstellung. Der König von Italien stellte bereits seinen Platz mit dem dazu gehörenden Garten zur Verfügung dieser Kunstschau, in der auch unserem Vaterlande ein würdiger Platz gesichert ist. Es ging aus den Worten Marangonis hervor, daß er zu den italienischen Freunden Ungarns gehört, die in unserem Interesse mit Leib und Seele arbeiten. Sein Vortrag wurde mit außer-

ordentlichem Beifall aufgenommen. Es waren unter anderen anwesend: Erzherzog Josef, Prinz und Prinzessin Pignatelli, Prinz und Prinzessin Caracciolo di Castagneto, der päpstliche Nuntius Schioppa, viele Mitglieder der Budapestener italienischen Kolonie, Dr. Ladislaus Fehérpataky, Julius v. Béghu. v. a. In zwanglosem Gespräche kam Guido Marangoni noch einmal auf die italienisch-ungarische Kunstfreundschaft zu sprechen und erwähnte, daß er das künstlerische Schaffen unseres Volkes so recht im Jahre 1906 in Mailand kennen lernte, wo sich die ungarischen Kunstgewerbes damals um Géza Maróti scharten. Da nun an der Hochschule für Kunstgewerbe in Mailand eine Professur für ungarische Volkskunst errichtet wird, ergeht an Géza Maróti, den Erbauer des ungarischen Hauses in Venedig, eine Berufung, um das neue künstlerische Lehrfach in Italien einzuführen.

**Mangelhaft adressierte Depeschen.** In der letzten Zeit werden teilweise zwecks Ersparnis bei der Wortlage, teilweise aus Oberflächlichkeit mangelhaft adressierte Depeschen aufgegeben, deren Zustellung zeitraubend ist. Der Handelsminister hat nun verfügt, daß der Empfänger als Entschädigung für die Mehrarbeit bei der Errichtung der mangelhaften Depeschenadressen eine Gebühr von 30 Kronen zu entrichten hat.

**Attalierte Konitabler.** In der verlassenen Nacht veranstaltete die 23jährige beschäftigungslose Agnes Nagy, die wegen Bagabondage schon wiederholt Arreststrafen verbüßt hat, in berrücktem Zustande auf der Elisabethbrücke einen großen Skandal. Zwei Wachen hielten das Mädchen an und verbotenen es zur Ausweiskleistung. Als sie die Betrunkene auf die Wachtleute bringen wollten, traten zwei junge Leute auf sie zu und protestierten gegen die Arrestierung des Mädchens. Zurrechtgewiesen, nahmen die beiden eine drohende Haltung gegen die Polizisten ein und es kam zu einem Handgemenge, dem nur mehrere herbeigeeilte Wachen ein Ende bereiten konnten. Bei der Polizei nannten sich die beiden jungen Leute Géza Eber-Rupp, Sekretär im Finanzministerium, und Josef Dörh, Mitglied des Spernhauses. Eber-Rupp hatte gegen die Wachen auch ein Stilet gezogen. Beide wurden wegen Gewalttätigkeit gegen die Behörde in Haft genommen.

**Lohnbewegungen.** Die Arbeiter der vier Ziegelabriken in Pestbentöring, ferner der Duda-Isler Ziegel- und der Islerer Dachziegelabriken sind heute früh in den Streik getreten. Die Arbeiter forderten die Erhöhung der Löhne mit Rücksicht auf die Teuerung um 135 Prozent, wogegen die Fabriken nur eine 75prozentige Erhöhung der Löhne zugestehen wollten. Die Einigungsverhandlungen waren von Erfolg begleitet und schon am Nachmittag konnte der Streik für beendet erklärt werden. Die Arbeiter erhalten wesentlich höhere Bezüge. — Die Handschuharbeiter haben auf Grund eines heute unterfertigten Nebereinkommens eine hundertprozentige Lohnerhöhung erhalten. Die Handschuhfabriken haben demzufolge die Preise der Handschuhe um dreißig Prozent erhöht.

**Jüdischer Kulturabend.** Im großen Saale der hauptstädtischen Redoute fand gestern ein von der Jüdischen Zentrale veranstalteter jüdischer Kulturabend statt, der außerst gut gelungen ist. Orgelklänge, die das Zionistenlied „Hatikvah“ vermittelten, bereitet die Stimmung des Abends vor. Der Opernsänger mit Geza Wehner brachte hierauf eine Beethoven-Komposition zu Gehör. Es folgte eine Begrüßung des Orientalisten Professor Adolf Strauß anlässlich seines 70. Geburtstages. Die Gratulationsansprache erwiderte Professor Strauß mit der Erklärung, er wolle von keinem Dank für seine Tätigkeit in der Vergangenheit wissen, da er ihn erst in der Zukunft durch gesteigerte Wirksamkeit für die jüdische Idee sich verdient machen will. Von dem zahlreichen Publikum stürmisch gefeiert, begann er seinen

**Intim-Télikert**  
VII, Dohány-utca 66.  
Naponta művészték!  
Fellépnek:  
**Kökény Ilona**  
Bihari Sándor  
Teleky Ilona  
Gombóc Vilma  
Gorda Ernő  
Gombóc Nelly  
Kacziány Olyi  
Lantos duett  
Medgyaszay Hajnal  
Bárdi Irén, Bárdos Margit, Bándi Viki, Dalnoki Gizzi, Fekete Lili, Felhő Ilus, Gyöngyösi Mici, Kósa Böske, Kulcsár Boske, Kiss Anci, Mezei Ilona, Pataki Irén, Seeres Mici, Szécsi Irén.  
Művészi vezető: Sándor József  
Karmester: Kóla József. — Zimmermann Géza hegedül.  
Előadás után parkettánc.  
Kezdeté 10 órakor.  
Meleg konyha, Kütünő italok.

Vortrag über seine Studienreise in Palästina, die ein reiches Material erbrachte. Mit dichterischem Schwunge wurde das neuwachende Leben im heiligen Lande geschildert, wo bereits 80 jüdische Kolonien bestehen. Besondere Wärme gewann sein Vortrag, als er von der selbstauspfernden Bionierfähigkeit der Chaluzim sprach, jener Arbeiterklasse, die sich aus Jünglingen aller Berufe zusammensetzt und den Boden Palästinas urbar macht. Die Anwesenden dankten mit stets sich erneuerndem Beifall für die äußerst interessanten Ausführungen. Im Konzertteile des Programms wirkten die Opernsängerin Dora Barsonn, der Opernsänger Alexander Parkas und die vorzügliche Deklamationskünstlerin Anna Solterich mit, die mit Morris Rosenfelds „Jüdischer Mat“ reichen Erfolg erntete.

Lebensmüde. Die 32jährige Private Kamilla Löwy ist heute aus einem Fenster ihrer im dritten Stockwerke des Hauses Ernögasse 28 befindlichen Wohnung auf das Straßenpflaster gesprungen. Sie erlitt lebensgefährliche Verletzungen und wurde in das Städtische Krankenhaus gebracht. — Die 20jährige Magd Rafaela Ziffer öffnete gestern abends in ihrem Zimmer im Hause Trommelgasse 21 den Gasbrenner. Man fand sie heute tot auf. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut gebracht.

Freispruch Erwachender Ungarn. Heute vormittag wurde die Strafsache gegen den Josef Mészáros und Genossen, die nach einer Generalverurteilung des Vereins der Erwachenden Ungarn den Privaten Leopold Offenstül und den ihm zu Hilfe eilenden Polizisten Daniel Antonovics tödlich mißhandelt hatten, vor dem hiesigen Strafgerichtshof zu Ende geführt. Die von der Verteidigung einvernommenen Zeugen wußten nur über Mißhandlungen ihres Kameraden, aber nichts über die Angriffe gegen die beiden Opfer des Straftumultes auszusagen. Der letzte Zeuge Julius Horváth verlas eine weiße Karte im Anpflöck, seine Aussage von einem Blatt Papier. Nach Verlesung der Polizeiberichte folgten die Schlussreden des kön. Staatsanwalts Dr. Venceny und der Verteidiger, worauf der Gerichtshof nach kurzer Beratung das Urteil verkündigte, wonach sämtliche Angeklagten freigesprochen wurden. In der Begründung heißt es, der Gerichtshof habe in den Zeugnisaussagen keine genügenden Beweise dafür gefunden, daß die Angeklagten die Polizisten angegriffen und mißhandelt hätten. Gegen dieses Urteil meldete der öffentliche Ankläger die Appellation an.

Familien-Nachricht.

Die Trauung der Regine Bodansky mit dem Kaufmann Sándor Stern findet am 25. d. statt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Goltschen, Schneeschuhe bester Qualität, auch Reparatur. Reumann, Rognicz-utca 44. Telefon 138-77.

Verfärbte Haare werden ausgebessert und mit natürlichen Mitteln auf die natürliche Grundfarbe gebracht bei Pöschl, IV., Váci-utca 19.

Zimmerofen „Lüze“ bei Haidelker, Alldi-ut 48.

Möbel-Kauf und -Verkauf, von den einfachsten bis zu den allerfeinsten bei Frau Karl Wachsler, Rognicz-utca 51. (Telephon József 128-97.)

Theater, Kunst und Literatur.

Philharmonisches Konzert. Das heutige philharmonische Konzert vermittelte uns die Bekanntschaft mit zwei sich in ihrer Heimat des besten Rufes erfreuenden Liedern. Der Italiener Riccardo Zan don a i und der Däne Karl Nielsen sprachen zum ersten Male zu uns und wir lauschten ihnen mit auf freudiges künstlerisches Erleben abgestimmter Erwartung. Zandonai entäußerte nur im Grade der von seiner Muse erhofften Anregung, um Nielsen steht die Sache viel schlimmer. Zandonai tritt uns in seinen unter dem Namen „Prima vera in Val di Sole“ zusammengefaßten, Frühlingssymphonien vornehmenden Orchestergeräuschen mit dem reichen Rüstzeug eines tüchtig gewappneten modernen Symphonikers entgegen. Der Schwerpunkt ist auf farbreiches, geistreich erklingendes Orchesterolorit gelegt, doch durch das Gesänge Klangwirgen Kleinwertes riefelt immerhin ein Päcklein lebenswürdiger Melodik, geläutigen Formgerühls, Sonnenaufgang, Morgeneläute,

Waldeswehen, Hörnerhall, Wachtelschlag, Auckdruck, Wachserauschen, Schmetterlingsreigen und schließlich eine schmetternde Apotheose des siegreichen Frühlings ziehen in buntem Orchestergeräusche vorbei. Geschehe dies in einer knapperen Form, denn in fünf breißeigponenenen, im Aufbau und im Idiom nur wenig Abwechslung bietenden Sätzen, könnte sich die Wirkung beiweitem tiefer und bleibender gestalten. Von Nielsen hörten wir ein Violinkonzert. Zweiteilig, je einen langsamen und bewegteren Satz zusammenfassend. Als Lichtpunkt wollen wir das das Wert, abschließende Rondo einleitende Adagio hervorheben, das mit der Wärme der Erfindung und mit einigem poetischen Aufblühen das düstere, unerquickliche Grau alles übrigen wie ein sehnstüchtig erwarteter Winterstrahl durchbricht. Selbst die außerordentliche Kunst Herrn Telmányis, der sich dem Werke mit liebevoller Hingebung zuwendete, vermochte das bedeutungslose Opus zu keiner Wirkung zu steigern. Mit Rimsky-Korsakows „Russische Diter“ -Duetture fand der von Meister Dohnányi mit vornehmer Künstlerschaft geleitete Abend einen stimmungsvollen Abschluß.

Konzerte. Herr Alexander Was zählt zu jener ausgewählten Kategorie der Pianisten, in deren Darbietungen der Virtuose dem kunstfertigen Interpreten der schöpferischen Tonnuse mit vornehmer Bescheidenheit den Vortritt einräumt. Großzügig in der Zeichnung der Konturen, sorgfältig und geschmackvoll in der Ausarbeitung der Details, bot Herr Was in den Litzischen Variationen über das Bach-Walzer, Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen, in Beethovens Es dur-Sonate (op. 27) und in der Schumannschen B dur-Humoreske das Beste seines tüchtigen Könnens. — Die künstlerische Eigenart der Kompositione Jolán Kodály's trat im Rahmen einer im Royalaal abgehaltenen Matinee abermals anregend in Erscheinung. Von bereits Bekanntem hörten wir eine Reihe von Klavierstücken und einige Lieder aus dem „Enekszó“ benannten Bändchen. Neu waren Vertonungen von Texten von Csokonai, Kócsényi, Berzsenyi und Ady. In der Erfindung und Durchgestaltung auf Bartókischer Bahnen wandelnd, gibt Herr Kodály aus Eigenem immerhin den Widerschein einer grübelnden, feinbearbeiteten Künstlerseele. Die mitwirkenden Herren Eszár Kálán und Georg Kodály lösten ihre heikle Aufgabe mit trefflicherer Künstlerschaft. — Der Sonatabend Dohnányi-Telmányi entsprach den hochgeschraubten Erwartungen, die äußerlich in einem geradezu überfüllten Konzertsaal in Erscheinung traten. Die beiden Künstler, zwar grundverschieden in ihrem innersten Wesen, vermochten dennoch in ihren Darbietungen zu genuinreicher Harmonie zu verschmelzen. Beethovens G dur- und „Frühlingssonate“, ferner Dohnányis prächtige Cis moll-Klavier-Violinsonate standen am Programm und spendeten in schlackenloser Wieder-gabe Stunden edelsten Kunstgenusses.

In der dritten Klasse der ung. Akademie der Wissenschaften hielt heute das korrespondierende Mitglied Eugen Cholnoky seinen Antrittsvortrag über seine Reisen im Delta des Yang-tse-Kiang. Der interessante Vortrag fand lebhaften Beifall, dem Klassenpräsidenten Géza Horváth auch Ausdruck verlieh. Es folgten Vorträge Ludwig Mészelys, Paul Fröhlichs, Emerich Csadas und Ladislaus Tokody's.

Zu den Aufführungen von „Három nővér“ wurden im Lustspieltheater bisher alle Karten abgesetzt. Das ausgezeichnete Tschechow-Stück wird demnächst Freitag und nächsten Dienstag gegeben. An den übrigen Abenden geht „Cserebere“ in Szene.

Für die Reprise der „Schönen Helena“ trifft das Ensemble des Luitz Blaha-Theaters seit Wochen die umfassendsten Vorbereitungen. Alle Rollen des klassisch schönen Werkes Offenbachs werden mit Ersti Péchy an der Spitze von den Besten des Theaters dargestellt. Bis zur ersten Reprisenaufführung der „Schönen Helena“ geht, gleichfalls mit Ersti Péchy in der Titelrolle, „Lili bárónő“ in Szene, die bisher ständig volle Häuser erzielt hat.

Auch nach der 50. Aufführung des ersten Programms ist der Zuschauerraum des Theaters auf der Andráshystraße jeden Abend überfüllt und das Publikum begleitet die Darbietungen in den Einaktern, Bühnenscherzen und Solomonen mit nicht endenwollendem Applaus.

Güllaba rózsáskertje (Der Rosengarten Güllabas) wird Mittwoch abend auf der Bühne des Festungstheaters aufgeführt. Mancsi Papp gibt eine ihrer besten Rollen, den Gábor diák. Donnerstag geht „Csitri“ in Szene mit Magda Makai in der Titelrolle.

Chesterinis Requiem (D moll) gelangt in Budapest zum ersten Male am Allerheiligentage im Rahmen eines Konzerts des Gesang- und Orchestervereins zur Aufführung. Das Programm weist auch die letzten, in Todesstimmungen komponierten Werke Brahms: das Choralpräludium und „Erste Gesänge“ auf. Als Solist fungiert Oskar Kálmán, als Dirigent Vichtenberg.

Die Stücke „Az óriás-törpe“, „Fogadj szót“, „Bodri a király elött“ gelangen am Donnerstag nachmittag 4 Uhr auf der Apollo-Kinderbühne mit Sarkadi, Jofi, Frau Bónóczy und Heddy Szécsny zur Aufführung. Karten können hiermit gelöst werden. (Telephon József 13-26, Apollo-Szinpád.)

Intimes Kabarett. Heute abend findet die Premiere des neuen Programms dieses beliebten kleinen Theaters statt. Eine Schlagernummer wird Rudolf Töröks Komödie „Három bokor saláta“ werden, in dem die populäre Primadonna des Kabarett's Elsa Szécsny in der Rolle einer Bauernfrau billieren wird. Ihre vorzüglichen Partner sind: Siman, Rémet, Andai, Anna G. Halás. Einen großen Erfolg wird Desider Galambos' Drama „Quelleux fleurs“ haben, in dem Böske Szécsny, Balla, Székely und Marosi die Hauptrollen inne haben. Die Posse „Ta-Ta-Su“ von Emerich Harmath wird das Publikum nicht aus dem Saal kommen lassen. Auf allgemeinen Wunsch wird auch Stefan Bródnys Operette „Mézelen halott“, in der Edith Kovánt, Margit Szirmai, Ágnes Szohbati, Rémet, Marosi und Andai einen großen Erfolg erzielen werden, zur Aufführung gelangen. In Soli werden die anmutige Elsa Szécsny, der prächtige Alexander Bihari, Kertész, Geröfny, Siman, Rémet und Solli stimmungsvollen Beifall finden. Für die Premiere gibt sich riesiges Interesse kund.

Piroska Zilgers, der ausgezeichneten jungen Pianistin, aufsehenerregender russischer Abend, an dem die Künstlerin in Budapest noch nicht gespielte Werke zu Gehör bringen wird, findet am 7. November statt. (Szablonia.)

Zsoltka Zilger, die junge Violinkünstlerin, die aus der Meisterschule Prof. Ficschs hervorgegangen ist,

debutiert am 11. November. Die Hauptnummer ihres sehr wertvollen Programms ist das Violinkonzert von Tschajkowskij, dessen alle fünf Sätze die Künstlerin spielen wird. (Szablonia.)

Der Hochschulprofessor Dr. Alexander Solowoff hält am Sonntag vormittag 11 Uhr über die Entwicklung des Begriffs des Jenseits in der Urania einen Vortrag.

Die Erzherzoginnen Augusta und Sophie, die Prinzessin Astuta und zahlreiche Mitglieder der hocharistokratischen Hofgesellschaft haben diese Woche dem auf dem Calvinplatz befindlichen Atelier des Meisters Kozzogni Besuche abgestattet. Die kön. Hoheiten verweilten zweiwöchentlich Stunden bei dem hervorragenden Photographen, der ihnen 48 Aufnahmen herstellte. Die vorgelegten zweiwöchentlichen Besuche der Erzherzogin Magdalena e bei dem Meister Kozzogni ist der dritte Besuch der Erzherzogin Augusta mit ihrem Besuch beehrt hat.

„A Faraó hitvese“ — noch drei Tage — in der Urania.

Szvetlana Petrovich, ein zweiaktiger Pjota, ferner das große amerikanische Drama „Morális öngyilkosság“ figurieren täglich um 4, 6, 8, 10 Uhr auf dem Programm des Renaissance-theaters.

„A Faraó hitvese“ — noch drei Tage — in der Urania.

In der Omnia gelangt „Madame X“, das großartigste Filmdrama der Saison, zur Aufführung. Außerdem wird eine kostliche Posse „Utazás egy nadrag korú“ gegeben. Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

„A Faraó hitvese“ — noch drei Tage — in der Urania.

Im Bestakino ernten die Films „A feketeruhás hölgy“, das neueste Abenteuer Joe Debbis in vier Akten, und „A horzalmak völgye“, Abenteuerfilm in 6 Akten, stimmungsvollen Erfolg. Dieses Programm kann nur bis 26. d. im Bestakino besichtigt werden.

„A Faraó hitvese“ — noch drei Tage — in der Urania.

Sport.

Fußballwettkämpfe vom Sonntag. M.K.-Rapid 5:1. Sonntag nachmittag fand der internationale Wettkampf M.K.-Rapid auf der Sportbahn der Hungarostraße vor zirka 15,000 Zuschauern statt. Der Weltmeister war einer der schönsten der diesjährigen Saison. Wir meinen damit nicht etwa das ziemlich schwache Spiel der Wiener Czempfermannschaft oder die Leistung der Verteidigung unserer Meisterschaft, die auch auf schwachen Füße stand, sondern das außerordentlich brillante Spiel der Sturmreihe unserer Meisterschaft. Was diese Sturmreihe Sonntag vollbracht hat, haben wir schon seit langem nicht gesehen. Das prachtvolle Zusammenwirken, die bombenartige Schüsse brachten die Zuschauer in eine wahre Ekstase. Der beste Mann im ganzen Felde war Orih; wir können mit ruhigem Gemüthe sagen, daß wir seinesgleichen in ganz Europa nicht finden könnten. Orih beherrschte den Ball wie ein Jongleur, was er wollte, führte er durch. Aber auch Molnár und Braun verrichteten ein brillantes Spiel. Der linke Flügel, Sifflösch und Opat, spielten vorzüglich. In der Halbfreihe spielte der Mittelstürmer Radler sehr gut, obwohl seine kleine Gestalt ihn im Spiele sehr beeinträchtigte. Vágó und Kertész II spielten unter ihrer gewohnten Form. Die zwei Backs, Mandl und Kovács, mochten ziemlich viel Fehler. Der Torwächter Fabian wird sich in kurzer Zeit zu einem der besten Torwächter herausbilden. Von der Wiener Mannschaft können wir nicht viel Gutes sagen. Jedenfalls beeinflusste ihr Spiel, das die vollständige Halbfreihe aus Erschluten bestand, die Brandstädler, Nischke und Klár franchetischer am Spiel nicht teilnehmen konnten. Demgegenüber spielten der vielfach repräsentative Back Popovich und der repräsentative Stürmer Witta zum erstenmale in den Farben der Rapid. Ihre Verteidigung war der ausgezeichneten Sturmreihe unserer Meisterschaft gegenüber inferior. Die gefährlichsten Stürmer Kuthan und Iréid kamen kaum zur Geltung. M.K. erzielte ihre Treffer durch Orih (3), Molnár und Sifflösch (je 1); Rapid erzielte ihren einzigen Treffer durch Iréid.

Meisterschaftswettkämpfe erster Klasse. 3. Bez.—Törökös 2:1. Zur allgemeinen Ueberraschung besiegten die in ausgezeichnete Form sich befindenden Altmeister die bisher unbefestigten Eisenbahner. FC—Zugló 2:0. FC spielte ohne Anfechtung Singler II und Héger. Zugló ohne Payer. FC hatte über seinen noch spielenden Gegner einen wohlverdienten Sieg errungen. Eisenbahner—M.K. 2:1. Ein schönes Spiel zweier gleichwertiger Gegner. FC—M.K. 1:1. Beide Mannschaften nahmen mit mehreren Erlöskonten den Kampf auf. — Meisterschaftswettkämpfe zweiter Klasse. M.K.—FC 2:0. Starkes, lebhaftes Spiel gleichwertiger Gegner; daß FC dennoch den Kampfsplatz als Besiegter verlassen mußte, ist größtenteils dem Schiedsrichter zuzuschreiben, da er das Spiel teils dem Schiedsrichter zugunsten des M.K. leitete. FC—7. Bez. sehr einseitig zugunsten des FC leitete. FC—Publika 4:0. Das sich renitent beherrschende Erzherzogin-Publikum beeinflusste sehr stark das Spiel mit seinen fortwährenden Zwischenrufen, und als einige Spieler des 7. Bez. im Verlaufe des Spiels mit Stößen bedroht wurden und Knoll sogar insuliert wurde, verließen einige Spieler des 7. Bez. noch vor Ende des Spiels den Kampfsplatz. Nach dem Spiel wurden sie bei der elektrischen Schaltstelle von dem Erzherzogin-Pöbel überfallen und durchgeprügelt. Wir hoffen, daß der ungarische Fußballverband Mittel und Wege finden wird, daß dergleichen Vorfälle sich nicht mehr wiederholen. Ehkerész—33. FK 2:1. Die Golbarbeiter haben über ihren ohne jede Ambition spielenden Gegner einen wohlverdienten Sieg errungen. Husiparos—M.K. 2:2. Positives Spiel. FC—FC 2:0. (Ueberraschung.) — Resultate vom Ausland. Wien. Amateure—M.K. 3:0; Admira—Gakoch 2:1; Simmering—Wacker 3:1; WAC—Hertha 2:1; Bienna—Floridsdorf 3:2; Rudolfsbüchel—WAC 3:0. — Berlin. Städtewettkampf Berlin—Leipzig 3:2. — Fürth. Spielvereinigung—FK Nürnberg 4:1. — Prag. Slavia—Viktoria Jihom 3:1. Das Spiel wurde unterbrochen, da Viktoria den Schiedsrichter beleidigte. — Brünn. Makkaháa—Moravská Slavia 1:1. — London. Die englischen Ligameisterschaften vom Samstag endeten

MŰVÉSZ-SZINPAD
VI. CSENGERY-UFCA 68.
A Magyar Vasuti és Hajózási Club-Palotájában.
Igazgatók: Révész Ferenc és Láng József.
1922. évi október hó 25-én, szerdán
ünnepi megnyitó előadás!
ODRY ÁRPÁD,
a Nemzeti Színház tagjának vendégjátéka. Csathó Kálmán, A NÖK TITKA című 1 felv. vígjátékában.
ÜNNEPI AVATÓJÁTÉK. Irtá Kosztolányi Dező. Zenéjét szerztette Lányi Viktor.
Szebeul Margit és Sziklay József föléptével: ZARAS ELÖTT, ZARAS UTAN, Operett. Irtá Bus Fekete László. Zenéjét szerztette: John Crayton. Játékszám: Békassy Jessy, Bérczi René, Pálfi Ica, Fehér Lili, Helai Andor, Irányos M.
Békassy László konferenzja és a MOST JÖVŐK A TÖZSÉBŐL című tréfájának főszerepében a partnerei Pálfi Irma és Mátral E.
BERKY LILI, Gözon Gyula és Szemere Gyula föléptével: NINCS ÉNNEKEM PÁROM. Énekesjáték Irtá Török Sándor. Zenéjét szerz. Magyar László.
SIRÓ ANNA és Erdélyi Géza dr. az „ÖT ORAI TEA“ Kóváry Gyula énekes táncos jelenetében.
Magánzámokkal föléptenek: Berky Lili, Mihályi Vilcsi, Kálnay Ilonka, Békassy László, Gözon Gyula és Szemere Gyula. Zenei vezető: Hetényi Heidelberg Albert. Főrendező: Szemere Gyula.
Jegyek előre váltthatók a színház pénztárában, délelőtti 10-től 1-ig és délután 4-7-ig.

Amerik. Asthma-pulver Asthmalin (ges. gesch.) Überall erhältlich - Budapest VI. Király-u. 12.
Hauptniederlage: Apotheke Josef v. Török A.-G.

mer ihres sehr... über die Ent... ania einen... Sophie, die... alainp... ongi Befu... zueinhalb... hen, der non... Rohabüge... sie auch den... dem Meister... togaphen, die... hat... ge - in der... giga, ferner... ongykossag... em Programm... ge - in der... X., das groh... uherdem... korul" gege... ge - in der... ge - in der... R-R-R... ionale Wett... er Hungari... er Wettamp... Zaijon. Die... che Spiel der... ung der Ver... aufschwachen... illame Spiel... t. Was dieie... mit schon... Zufammen... Zuschauer in... im ganzen... dem Gewinn... nicht finden... in Jongleur... Wolnar und... Der Luife... teilhaft. In... sehr gut, ob... beeinflusste... gewohnten... dacs, mochten... wird sich in... hter heraus... en wir nicht... er Spiel, das... befaud, da... hshaber am... per spielten der... der reprasen... den Farben... usgeschichten... gegenuber... n und Urdil... ihre Treffer... ); Rapid er... er Klasse... erfassung he... endenden Mi... C-Juglo 2:0... Hager, Juglo... enden Gegner... peiter-MAC... hneren Erlok... afts m eit... 2:0. Starke... TEC dennoch... ist grohten... er das Spiel... TIC-7. Pog... afbaer Publi... anen fortmah... des 7. Ses... murden und... e Spieler des... nppfah. Nach... haltetste van... urchsprugelt... rhand Mittel... ht mehr wie... ebeiter haben... Begner einen... R 2:2; Pos... eherzafung... Amateure... -Raker 3:1;... udolfshugel... erlin-Leipsg... berg 4:1. -... Spiel wurde... beleidigte... Von d. n... ntag endet

folgenden Resultate: Aston Villa-Bolton Wanderers... Tottenham Hotspur-West Bromwich Albion 3:1; Sheff...

Kennen zu Kapohtasmegeher. Die gestrigen Rennen nahmen folgenden Verlauf: I. Borcké (Sirjeb) erstes...

Offener Sprechsaal. Juwelen, Gold, Silber, falsche Zähne...

ABADIE GOLD 825 - 1600 Kronen. Silber, Falsche Zähne 280 Kronen...

BRILLANTEN Juwelen, Gold, Silber, falsche Zähne...

ABBAZIA Hotel-Pension Breiner (Herrlich gelegen direkt am Meer) See- und Süsswasserbäder im Hause...

Brillanten, Perlen, Antiquitäten kauft zu den höchsten Preisen...

FALSCHER ZÄHNE 280 Kr. per Stück. Brillanten, Gold, Silber und Platin...

la POROSZ SZÉN Felső-Szilésia legjobb bányából, raktárról...

CSIKÓ FEKETE CLUB SZIVARKA PAPIR

Gyöngyöt, brillianst a legmagasabb napi áron veszek...

Zahlen auch BRILLANTEN PERLEN, GOLD, Silber und falsche Zähne...

MEGNYILT A FŐVÁROS LEGNAGYOBB FODRÁSZTERME...

BRILLIANS és ARANYÉRT legmagasabb napi árat fizeti...

Brillanten Perlen, Antiquitäten kauft zu höheren Preisen...

Elsőrendű Porosz Szalonszén Caesar Wohlheim közmert márkái...

Porosz borsószén kovácsolás céljaira azonnal raktárról a legolcsóbb napi áron kapható...

BECSÜLTESSE MEG ELŐBB azután győzdön meg, hogy én fizetem a legolcsóbb...

délutáni foglalkozást keres. Helybeli nagyvállalat főtisztviselője, minden irodai munkában jártas...

GOLD, Silber, Antiquitäten, Brillanten kauft u. verkauft...

GOLD, BRILLANTEN, SILBER kauft zu riesig hohen Preisen...

Volkswirtschaft. Von der Börse. Die Effektenbörse verkehrte auch heute in luftloser Stimmung...

Die Kurseinbußen betragen für Ung. Kredit 350, Kommerzbank 500, die meisten übrigen Banken 50-100 K...

Die deutsche Mark, die vorgestern in Zürich mit 0.12 1/2 schloß, hat heute morgens ihren Tiefpunkt mit 0.12 1/4 erreicht...

Stahl 900, Sefferr 700, Schuller 1000, Urhänum 700, Gas 1500, Wollwajch 1800, Papier 700...

Table with columns: Banken, Eisenw. und Maschinenf., Sparkassen, Assuranzon, Verkehrsunternehm., Holzindustrie-Unternehm., Bergwerke und Ziegelfabr.

Amtliche Kurse der Devisenzentrale. 23. Oktober 1922. (Schlusskurse.)

Table with columns: Oesterr. Kronen, Mark, Sokol, Dinar, Lewa, Lei, Polnische Mark, Lire, Franz. Frank., Belgische Frank., Schweizer Frank., Englische Pfund, Dollar, Holländ. Gulden, Dänische Kronen, Schwed. Kronen, Norweg. Kronen.

Wien 0.0340-0.0350, Berlin 0.60-0.70, Prag 80-84, Sophia 14.75-15.75, Agram 10-10.40, Bukarest 14.50-15.50, Warschau 0.24-0.26, Mailand 105-110, Paris 188-193, Brüssel 176-181, Zürich 465-480, London 11200-11500, Newyork 2500-2575, Amsterdam 988-1009, Kopenhagen 510-515, Stockholm 663-678, Christiania 450-460.

Die deutsche Mark, die vorgestern in Zürich mit 0.12 1/2 schloß, hat heute morgens ihren Tiefpunkt mit 0.12 1/4 erreicht...

Die Kurseinbußen betragen für Ung. Kredit 350, Kommerzbank 500, die meisten übrigen Banken 50-100 K...

Die deutsche Mark, die vorgestern in Zürich mit 0.12 1/2 schloß, hat heute morgens ihren Tiefpunkt mit 0.12 1/4 erreicht...

Die Kurseinbußen betragen für Ung. Kredit 350, Kommerzbank 500, die meisten übrigen Banken 50-100 K...

Die deutsche Mark, die vorgestern in Zürich mit 0.12 1/2 schloß, hat heute morgens ihren Tiefpunkt mit 0.12 1/4 erreicht...

Die deutsche Mark, die vorgestern in Zürich mit 0.12 1/2 schloß, hat heute morgens ihren Tiefpunkt mit 0.12 1/4 erreicht...

fundes und es ist eine merkliche Abschwächung zu konstatieren. Der Dollar, der am Samstag bis 4430 gestiegen war, fiel auf 4010 zurück, Solof von 139 auf 130 und die ungarische Krone wich von 1.72 auf 1.60. In Prag notierte die Budapest-Derivate 1.22. Die hiesige Devisenzentrale ermäßigte heute den Markkurs von 0.65-0.75 auf 0.60-0.70, den französischen Franc von 190-195 auf 188-193 und die polnische Mark von 0.25-0.27 auf 0.24-0.26. — Aus Berlin telegraphiert man der Bud. Korr.: Das Reichskabinett trat zu einer Sitzung zusammen, in der man sich angelegentlich der erfolgreichen Erfolglosigkeit der bisherigen Bemühungen, dem Kurssturz der Mark entgegenzuwirken, schlüssig werden soll, ob die Devisenverordnung aufgehoben oder verschärft werden soll. Das Reichswirtschaftsministerium beabsichtigt eine Aenderung der Verordnung durchzusetzen und sein Vorschlag dürfte in der Richtung der amtlichen Nachprüfung früher gemachter Devisengeschäfte und weiters in der Ergänzung durch eine Goldwertanleihe liegen.

**(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.)** Wie aus Paris gemeldet wird, hat der Vertreter Englands Bradbury in der Reparationskommission das französische Projekt einer Kritik unterzogen und ausgeführt, daß der französische Plan den Bestimmungen des Zahlungsplanes vom 6. Mai 1921 widerspricht, der das Komitee nicht ermächtigt, in die deutsche Verwaltung einzugreifen. Die Debatte wird Montag fortgesetzt werden und sich auf diese Einwände, auf Einschätzung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands und auf die Wirksamkeit der in Aussicht genommenen Kontrollmittel beziehen. — Wie aus Wien gemeldet wird, haben sämtliche interessierte Regierungen bei der Südbahn einer Verlängerung des provisorischen Regimes bis zum 31. März 1923 zugestimmt. Eine Konferenz der beteiligten Staaten und der Vertreter der französischen Prioritäten, die für den 1. November in Rom angesetzt ist, soll eine endgültige Regelung der noch schwebenden Fragen bringen. — Infolge des hohen Kronenkurzes ist, wie wir bereits meldeten, die tschechische Glasindustrie vor die Alternative gestellt worden, entweder ihre Betriebe zu schließen oder auszuwandern. Diese Auswanderung vollzieht sich, wie aus Prag berichtet wird, zum Teil nach den benachbarten Gebieten Deutschlands, zum Teil nach Ungarn. Zahlreiche tschechische Glasfirmen kaufen jetzt zu günstigen Bedingungen Gegenstände in Deutschland und Ungarn, wo sie ihren Betrieb neu eröffnen werden. — Der Banknotenumlauf in Oesterreich ist in der zweiten Oktoberwoche um 136 Milliarden gestiegen und betrug am 15. Oktober 2590 Milliarden. Die österreichische Regierung hat die Bank wieder mit 120 Milliarden in Anspruch genommen und ist ihre Darlehensschuld auf 1196 Milliarden gestiegen.

**(Vom Getreidemarkt.)** Der Getreidemarkt war auch heute fest, die Mühlen bezahlten für Weizen 11,600 K. ab hier. Roggen war geschäftslos. Prompte Kleie nominell 50 K., per November-Dezember 55 K. inklusive Sad. Almais 9550 K. ab Verladestelle. Prompter Kolbenmais 4100 bis 4200 K., per Ende November 5000 K. Neuer Kernmais November-Dezember-Lieferung 8000 K. ab Station. Safer, Lokomare 6700 bis 6750 K., Stationsware 6400 bis 6500 K. Weißbohnen notierten 80 bis 83, bunte 70 bis 74, Wintererbsen 100 bis 105, Viktoria-, Markt- und Exprekerbsen 110 bis 120 K., Mohu 400 bis 430 K. Die amtlichen Notierungen sind die folgenden: Weizen, Theiß, 76 Kq., 11,450 bis 11,500, 78 Kq., 11,550 bis 11,600, Komitat Pest, 76 Kq., 11,400 bis 11,450, 78 Kq., 11,500 bis 11,550, Roggen 7350 bis 7400, Futtergerste 7050 bis 7200, Braugerste 7400 bis 7500, Safer 6500 bis 6650, Reys 16,500 bis 17,500, Kleie 5000 bis 5050 K.

**(Der Landesverband der Gewerbetreibenden und Kaufleute)** hielt gestern im alten Abgeordnetenbau unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Franz Bänky eine außerordentliche Generalversammlung, in der Generalsekretär Alexander Pfeiffer einen Vortrag über die wirtschaftliche Lage und die Zukunft des Gewerbes und des Handels hielt. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag referierte Eugen Somló über die bisherige Tätigkeit des Verbands und forderte die Wiederherstellung der Autonomie der Arbeiterversicherungskasse. Dazu hielt Nationalparlamentarier-Abgeordneter Dr. Emerich Györfi eine Rede, in der er hervorhob, daß die Organisation auf das ganze Land erstreckt werden müsse. Hierauf wurden die Wahlen vorgenommen. Zum Präsidenten wurde Eugen Somló, zum Generalsekretär Alexander Pfeiffer gewählt.

**Auswärtige Börsen.** Wien, 23. Oktober. (Effektenbörse.) Die Börse eröffnete heute in reservierter Haltung. Auch im weiteren Verlaufe hielt sich der Verkehr innerhalb der engsten Grenzen und erreichte bloß in Juli-Süd und Südbahnprioritäten, die von einer Kommissionsfirma in Posten aufgenommen wurden, eine größere Ausdehnung. Zeitweilig fanden auch Koburg-Aktien, die sich von ihrem starken Rückschlag unter dem Einflusse von spekulativen Rückkäufen und Deckungen leicht erholten, sowie einzelne tschechische Werte besondere Beachtung. Im weiteren Verlaufe trat unter dem Druck von Kommissionsabgaben eine ziemlich

allgemeine Abschwächung ein. Auf dem Anlagemarkt waren tschechische Prioritäten fest, österreichische Renten ungleichmäßig und Kriegaanleihen wenig verändert.

**Berlin, 23. Oktober.** (Effektenbörse.) Gerüchte von einer beabsichtigten Beschlagnahme der Devisen und die Stundung der Ausgleichszahlungen veranlaßten auf dem Devisenmarkt eine schwache Haltung. Auf dem Effektenmarkt hielt die Kaufkraft des Privatpublikums in unvermindertem Maße an und führte weiterhin zu beträchtlichen Kurssteigerungen, nachdem eine gewisse Unsicherheit, die durch die Neigung der berufsmäßigen Spekulation zu Gewinnsicherungen hervorgerufen wurde, überwunden worden war. Harpener gewannen 3000 Prozent. Begünstigt waren namentlich Monian-, chemische und Elektrowerte. Wertpapiere hatten keine gleichmäßige Kursentwicklung. Mexikaner stellten sich zum Teil um mehrere tausend Prozent höher, während sonst im Einklang mit dem Rückgang der Devisenkurse eine schwächere Tendenz vorherrschte.

**Wien, 23. Oktober.** (Schlußkurse.) Maitrente 1500.—, öst. Kronrente 1300, Februarrente 3150, Aprilrente 6050, ung. Kronrente 25,000, ung. Goldrente 105,000, österr. Goldrente 19,900, Anglo-österr. Bank 195,100, Bankverein 25,700, Deu. Kredit 25,250.—, Ung. Kredit 259,900, Ränderbank 92,300.—, Mercu 23,300, Deut.-ung. Bank 310,000, Unionbank 35,500.—, Zinnotenska Banca 915,000, Engl.-Ung. Bank —, Adria 1,040,000, Donau-Dampfschiff 1,355,000, Rastau-Öberberger 570,000, Staatsbahn 825,000, Südbahn 241,000.—, Staatsbahn-Gewinnaktie 602,000, Südbahnprioritäten 595,000, Türkenlose 710,000, Alotid 282,000, Siemens 28,000, Alpine 465,000, Seltzer 179,000, Krupp 410,000, Pilsbühne 690,000, Rima 328,000, Waffenfabrik 27,000.—, Stoburg 110,000, Salgó 1,275,000, Ung. Allg. Kohlen 3,700,000.

**Wien, 23. Oktober.** (Schluß.) Valuten: Ungarische Krone 28.75, deutsche Mark 18.65, Dollar 73.350.—, Solof 2410.—, Lei 460.—, Lire 3020.—, französische Franc 5330.—, belgische Franc 4940.—, Schweizer Franc 13,330.—, holländische Gulden 28,750, englische Pfund 328,200, jugoslawische Tausender 1260.—, Leva 475.—, polnische Mark 6.15, Devisen: Budapest 29.—, Berlin 18.40, Newyork 73,700.—, Prag 2420.—, Bukarest —, Mailand 3050.—, Paris 5330.—, Brüssel 4990.—, Zürich 13,450.—, Amsterdam 28,850.—, London 328,600.—, Belg. grad 1280.—, Agram 320.—, Sophia 490.—, Warschau 6.25.

**Berlin, 23. Oktober.** Devisen: Budapest 1.62, Wien 5.62, Prag 133.50, Agram 73.50, Bukarest 25.50, Sophia 29.25, Warschau —35%, Mailand 167.50, Madrid 617.50, Paris 297.50, Brüssel 279.50, Zürich 742.50, London 18,250.—, Newyork 4055.—, Amsterdam 1604.—, Kopenhagen 820.—, Stockholm 1090.—, Christiania 739.—, Pekingfong 94.75.

**Berlin, 23. Oktober.** (Abendverkehr.) Amsterdam 1610.—, Mailand 170.—, London 18,300.—, Newyork 4100.—, Paris 300.—, Zürich 750.—, Brüssel —, Prag 134.—.

**Zürich, 23. Oktober.** (Eröffnung.) Valuten: Budapest —21%, Berlin —12%, Wien —007, österr. Banknoten —0078, Warschau —04%, Sophia —, Agram 2.40, Prag 17.95, Mailand 22.75, Paris 40.20, Brüssel 37.30, London 2443.—, Newyork 547.50, Amsterdam 214.50, (Schluß.) Budapest —21%, Berlin —13%, Wien —0072, österr. Banknoten —0078, Warschau —04%, Sophia 3.75, Agram 2.40, Prag 17.95, Mailand 22.75, Paris 39.95, Brüssel 37.30, London 2443.—, Newyork 548.—, Amsterdam 214.20, Kopenhagen 109.75, Stockholm 146.—, Christiania 97.—, Madrid 84.—, Buenos Aires 198.50.

**Zürich, 23. Oktober.** (Abendverkehr.) Devisen: Budapest —21%, Berlin —13%, Wien —0072, österr. Banknoten —0078, Warschau —04%, Sophia 3.75, Agram 2.42%, Prag 17.50, Mailand 22.67, Paris 39.55, Brüssel 37.—, London 2440.—, Newyork 548.—, Amsterdam 214.50.

**Prag, 23. Oktober.** (Schlußkurse.) Valuten: Ung. Krone 1.21%, österr. Krone —04%, Mark —71, Dollar 3100.—, Devisen: Budapest 1.22%, Wien —04%, Berlin —74, Newyork 3077.50.

**Budapester Schlachtviehmarkt vom 23. Oktober.** (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb: Stiere 66, Ochsen 350, Kühe 734, Büffel 4, Jungvieh 137, Nachtrieb 200, zusammen 1531 Stück, darunter 77 Stück Ochsen rumänischer Provenienz. — Preisnotierungen: M a s o h e n g u e r Qualität von 240 K. bis 300 K., ausnahmsweise 350 K., mittlerer Qualität von 180 K. bis 230 K., milderer Qualität von 100 K. bis 150 K., Stiere besserer Qualität von 210 K. bis 260 K., milderer und milderer Qualität von 150 K. bis 200 K., Kühe besserer Qualität von 200 K. bis 290 K., mittlerer Qualität von 120 bis 190 K., milderer Qualität von — bis — K., Büffel von — K. bis — K., Jungvieh von 150 K. bis 220 K., Schafe von — K. bis — K., Beindvieh von 95 K. bis 110 K., alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war trotz des verhältnismäßig kleinen Auftriebes äußerst fest, weil der Einkauf für den Wiener Markt gering war. Die Preise blieben meistens unverändert, nur in Ausnahmefällen war ein Rückfall von jefta 10 K. per Kilogramm.

**Budapester Schweine- und Kalbermarkt vom 23. Oktober.** (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Preisnotierungen: Lebende Schweine I. Qualität (Herkunftsweine) von 500 K. bis 520 K., I. Qualität (Bauernschweine) von 420 K. bis 460 K., leichte von 360 K. bis 400 K., alte I. Qualität von 450 K. bis 470 K., II. Qualität von 300 K. bis 340 K., geschlechte Schweine I. Qualität von 540 K. bis 585 K., II. Qualität von 485 K. bis 525 K., III. Qualität von 420 K. bis 480 K., Schweinefleisch von 435 K. bis 460 K., alles per Kilogramm. Geschlechte Kalber von 334 K. bis 560 K., per Kilogramm bei ansehnlichem Aufschlag, lebende Kalber von 320 K. bis 380 K., Zwilder von 340 K. bis 400 K., per Kilogramm. — Es wurden 1907 Schweine aufgetrieben, wovon 1098 Stück unverkauft blieben. Tendenz für Schweine fest, für Kalber lebhaft.

**Eigentümer:** „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft, Für die Drucker verantwortlich: Géza Schmidt

<b>Magy. Kir. Operaház</b> Aida. Kezdeté 7 órakor.	<b>Vigszínház.</b> A három nővér. Kezdeté 7/8 órakor.
<b>Nemzeti Színház.</b> A Gyurkovics lányok. Kezdeté 7 órakor.	<b>Várszínház.</b> Ördög barto. Kezdeté 7 órakor.
<b>Városi Színház.</b> Tosca. Kezdeté 7 órakor.	<b>Blaha Lujza Színház</b> Lili bárónő. Kezdeté fél 8 órakor.
<b>Andrássy-uti Színház.</b> A negyven éves lány. Óbroton ballada. Kezdeté fél 9 órakor.	<b>Belvárosi Színház.</b> Kékszakái nyolcadik felesége. Kezdeté 8 órakor.

**Király Színház.**  
Offenbach.  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Magyar Színház.**  
Grotchen.  
Kezdeté 1/2 órakor.

**Carmen mozgó.**  
Erzsébet-körút 8. Tel. J. 129-54

**Diadalmas halál.**  
Bocaccio.  
Előadások: I. terem: 3/4 5, 1/2 7, 1/4 9 és 10 órakor.  
II. terem: 4, 3/4 6, 1/2 8 és 1/4 10.

**EST-MOZI.**  
IV. Irányi-utca 21. szám.  
A fekete lovas.  
Szerelmi játék 5 felvonásban.  
Georgette hercegnő.  
Előadások: B. terem: 4, 6 és 8  
A. terem: 5 és 7 órakor.

**FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ.**  
VII., Rákóczi-út 70.  
Faraó hitvесе.  
Fantaszitikus dráma 8 felv.  
Előadás 5, 7, 9. Katonazene.

**HELIKON.**  
IV., Eskü-tér.  
Madame X.  
Előadások 4, 7/8, 1/2 és 1/10

**KAMARA**  
—Mozgófényképszínház—  
(Hungária-fürdő palotájában).  
Dohány-utca 42. Nyár-u. sarok.

**Galathea.**  
Dráma 5 felvonásban.  
Előadások: 4/6, 1/2, 7/10.

**Mozgókép-Ötthon.**  
Jegyvendelés: Telefon 182-82.  
Miss Labo titka.  
Amerikai regény 7 felvonásban  
A három bolygó.  
Vígjáték 6 felvonásban.  
Előadások 5, 7, 9 órakor.

**Népszínház-Mozgó.**  
Népszínház-utca és Tokel-tér  
sarok. Telefon József 60-57.  
Szajnaparti nyomortanya.  
A testőr.  
(Molnár Ferenczöl.)  
Előadások: Borsó terem: 5, 7, 9.  
Lila terem: 4, 6 és 8 órakor.

**ODEON.**  
Rottenbiller-u. 37. Tel. J. 2-68.  
A vihar.  
Dráma 5 felvonásban.  
Chaplin női szabó.  
Előadások 5, 7, 9.

**OMNIA.**  
Béerkocsis-utca 1. szám.  
Madame X.  
Dráma.  
Előadások 5, 7 és 9.

**Orient-Mozgó.**  
VI., Izabella-u. 65. Tel. 150-87.  
A gyémántliénák.  
I. II. rész. 10 felvonásban.  
Előadások 5, 7, 9 órakor.

**PHÖNIX-MOZI**  
VII., Rákóczi-út 68.  
Apák büne.  
Dráma 5 felvonásban.  
A napisten bosszuja  
5 felvonásban.  
Előadások 1/2, 5, 7, 9, 1/10.

**Renaissance-Mozgó**  
VI., Nagymező-utca 22/24.  
Galathea.  
Dráma 5 felvonásban.  
Morális öngyilkosság.  
Dráma 5 felvonásban.  
Előadások 4, 6, 8 és 10 órakor.

**Royal-Apollo.**  
Elga.  
Dráma 5 felvonásban.  
Zigotto és a lassított autó.  
Előadások 5, 7, 9.

**TIVOLI.**  
VI., Nagymező-utca 8. szám.  
A milliomos kalandor.  
Amerikai dráma 5 felvonásban  
Előadások 5, 7 és 9 órakor.

**URANIA.**  
Faraó hitvесе.  
Fantaszitikus dráma 7 felv.  
Előadások 5, 7, 7, 1/2, 10/10.

**Vesta-Mozgó.**  
Erzsébet-körút 39.  
Borzalmak völgye.  
Kalandordráma 6 felvonásban.  
A fekete ruhás hölgy.  
Előadások 5, 7-és 9 órakor.

**Apollo-Szinpad**  
(Apollo-Kabaré)  
Lovagok.  
Vomós négyes.  
Cabinet-Separée.  
Kezdeté 8 órakor.

**Casino de Paris**  
Révay-utca 18. Telefon 115-5  
Juroff-Harritons.  
Nemzetközi táncosposzt.  
2 Auberts.  
Excentrikus táncok.  
Adeline &  
Frank Seifert.  
A csodás táncospar stb.  
Parkettáncok zárórátig.

**FAUN.**  
(Opera-pincse-állomás)  
Andrássy-út 25. szám  
Ma

**Tanay Frigyes**  
Bucsu-féle.  
Babrik János  
Szalontay Feri stb.  
Műsor kezdeté 9 órakor

**Imperial Grill**  
Rákóczi-út 90.  
Fröhlich és Neuhaus,  
Nyári Emmi és  
Kállay Sándor,  
Stewen Caligari és  
Marietta.

**Intim Kabaré.**  
Teréz-körút 46. Telefon 65-54.  
Ma este 7 1/2 órakor  
Premier.  
Csütörtökön d. u. 3 1/2 órakor  
GYERÉK-ELŐADÁS.  
Szombaton 10 1/2 órakor  
Ejjele előadás.  
Jegyek előre válthatók a pénztárnál elővetteli díj nélkül

**Kis Komédia.**  
VI. Révay-u. 18. Telefon 14-24  
ROTT és STEINHARDT  
Jelleptétel  
Madame Breifuss  
és  
Der Bucklige.  
Kezdeté 7 1/2 órakor.

**Nemzeti Royal-Orfeum**  
Telefon: József 121-68.  
Minden este fél 8 órakor  
a kintülő októberi varietéműsor és  
MAGYAR ERZSI  
vendégszelleptételei  
Aranymadár  
Harmath-Zerkovitz nagyelőkötő  
operettje.

**PALACE.**  
VIII., Rákóczi-út 48.  
Telefon: József 123-01.  
Minden este fellépnek:  
Bekffy László,  
Boross Géza,  
Fereny Károly,  
Salamon Béla,  
Ujváry Lajos.  
Kezdeté 10 órakor.

**PELE-MELE**  
Nagymező-n. 80. Tel. 96-11.  
Ezestől

**Mascotte-Bar.**  
Szomben a Fővárosi Operett-  
Színházal.  
Az új sláger műsor.  
Nyitva 9-2 1/2 g.

**PICCADILLY**  
VI., Nagymező-utca 48.  
Művészeti vezető Aczél Viktor  
THE BROADWAY GIRLS  
FRED LOMY,  
excentric Parodist.  
THE TWO FERGUSSONS  
amerikai dancers  
és a szenzációs kísérő műsor  
Kezdeté 10 óra után.

**TABARIN.**  
VIII., Rákóczi-út 63. és  
Telefon: József 21-16.  
5 Rotherrecks,  
ikaral játékok.  
Garret  
a csodatanor.  
The Bootleys  
steppduett stb. stb.  
Kezdeté este 10/10 órakor.

**VIKTORIA.**  
VII., Erzsébet-körút 6.  
Telefon József 118-68.  
Ujváry Károly  
énekkel.

Allerlei.

(Die Frauen und die Neuwahlen in England.)
Für die bevorstehenden Neuwahlen zum englischen Un-

nach auf Erneuerung des Fabriksdaches (nach sachver-

(Die Frage.) Ein als sehr streng gefürchteter

(Mnemotechnik.) Wir ist es unverständlich,

(Im Speisewagen.) Ein Herr beritt mit seinem

(Der Zerstreute.) Manu, Herr Professor, was

(Zurück zu verichten!) In der Kölnischen Volks-

zeitung veröffentlicht ein Herr J. Finte aus Bonn fol-

gendes Interes: „Fabrik zu verichten! Meine Kölner

Die Schicksalsstunde.
— Roman von Marie Bernhard. —

Neuchend rangen sie sich weiter. Einmal riß

— Da — wieder das Weiße — hingestreck am

— Daß mich! ruft ihm Eugen zu.

Aber Peter schüttelte den Kopf. Nur ein Duzend

Freiwillig, da sie dem rasenden Anprall des Stur-

— Sie! Sie ist es keinen Augenblick gewesen.

— Sie! Sie ist es keinen Augenblick gewesen.

— Sie! Sie ist es keinen Augenblick gewesen.

— Sie! Sie ist es keinen Augenblick gewesen.

— Sie! Sie ist es keinen Augenblick gewesen.

— Sie! Sie ist es keinen Augenblick gewesen.

— Sie! Sie ist es keinen Augenblick gewesen.

— Sie! Sie ist es keinen Augenblick gewesen.

— Sie! Sie ist es keinen Augenblick gewesen.

— Sie! Sie ist es keinen Augenblick gewesen.

— Sie! Sie ist es keinen Augenblick gewesen.

Sie hatte ihn nur halb verstanden — der Sturm

brauste immer noch mit Allgewalt — aber sie richtete

Ein trüber Herbstabend. Ueber Berlin flammen

Am Kurfürstendam, in einem der großartigen

Es knistert um ihre Gestalt von feinsten Seide,

— Du bist jung und schön und in bevorzugter

— Was? denn? Großer Gott, mozu? Sie weiß, daß

— Sie! Sie ist es keinen Augenblick gewesen.

— Sie! Sie ist es keinen Augenblick gewesen.

— Sie! Sie ist es keinen Augenblick gewesen.

— Sie! Sie ist es keinen Augenblick gewesen.

— Sie! Sie ist es keinen Augenblick gewesen.

— Sie! Sie ist es keinen Augenblick gewesen.

— Sie! Sie ist es keinen Augenblick gewesen.

— Sie! Sie ist es keinen Augenblick gewesen.

— Sie! Sie ist es keinen Augenblick gewesen.

— Sie! Sie ist es keinen Augenblick gewesen.

— Sie! Sie ist es keinen Augenblick gewesen.

— Sie! Sie ist es keinen Augenblick gewesen.

— Sie! Sie ist es keinen Augenblick gewesen.

Kleiner Anzeiger.

An Wochentagen jedes Wort 15 K., festschriftlich 30 K. Die kleinste

KAUF, VERKAUF

Falsche Zähne 280 Kronen, Gold, Silber und Antiquitäten

Kälthähne, fultonegok, hasznaltak, jó állapotban nagyobb

Brillanten, Juwelen kauf: zu Höchstpreisen Singer J.,

Brillanten, Perlen, Antiquitäten

Falsche Zähne 280 Kronen, Gold, Silber

Falsche Zähne, Silber, Gold, Platin, Juwelen

Quecksilber und Bronze, Schmuckgegenstände

Falsche Zähne 280 Kronen, Juwelen

Brillanten, Gold, Silbergegenstände

Brillanten, Juwelen, Gold, Silber, falsche Zähne

Falsche Zähne per Stück 280 Kronen, Brillanten, Platin

BEKLEIDUNG

Wädicke, Tischzeug, Bettwäsche, Handarbeiten

Lakásra jövök használt ferfiruhát venni, Salgó, VI. Hajós-utca 15.

Legtöbbit fizetek viselt ferfiruhákért, szönyegekért

MÖBEL, TEPPICHE

Eichenholz, Schlafzimmer 130.000, Eichenholz-Etzezimmer

Möbel preiswürdig, solide Bedienung, gratis Verpackung

Perriehaftsmöbel, Kauf, vertanle Schlafzimmer, Eichezimmer

Elegans ebédlő, hálószoba, őr szoba, sarokgarnitúra

GESCHÄFTE

Vételre keresek fűszer, csemegéüzletet, nagy vendéglőt

Figyelem, Vevőimnek sürgösen keresek egy a fővárosban

Fűszertüzet, modern, portálos, napi 30-40,000

Buffet napi 300,000 forgalommal, kávéház

Fűszertüzet, modern, portálos, napi 30-40,000

ber 1922.
o-Szinpad
vagos,
s négyes.
et-Separée.
de Paris
Harrisons.
uberts.
Szeifert.
AUN.
Frigyes
ik János
ay Feri stb.
riale Grill
ezt-ut 90.
Neuhaus,
Emmi es
y Sándor,
Caligari es
rietta.
Kabareé.
6. Telefon 65-64.
7/3 órákor
mior.
d. u. 3/2 órákor
ELŐADÁS.
u 10/2 órákor
előadás.
valhatók a pénz-
Belt díj nélkül
omédia.
8. Telefon 14-22
TEINHARDT
ptével
Breifuss
és
ucklige.
7/3 órákor.
oyal-Orfeum
Böszel 121-68.
és 8 órákor
berl varietém-
R ESZSI
elléptével
madár
viltá nagykelet
ACE.
Böszel 123-01.
Laszlo,
y Géza,
y Károly,
n Béla,
n Lajos.
10 órákor.
MELE
Tel. 96-17.
ste
ve-Bar.
varos Operett-
azzal.
ger műsor.
9-2-ig.
DILLY
ező-utca 48.
Aczel Viktor
WAY GIRLS
OMMY,
Parodist.
ERGUSONS
dancera
kieső műor
óra után.
ARIN.
i-ut 63. es.
szef 21-16.
recks,
átekok.
ret
áncos.
orleys
sb. stb.
10 órákor.
DRIA.
et-körút 6.
ef 118-88.
Károly
cel.

